

# Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme in nur mit genauer Quellen-Angabe —

"Danziger Neueste Nachrichten" — gehalten.

Bezugs-Preis:  
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr,  
durch die Post bezogen vierjährig 1.25.  
Postleitzahl Danzig Nr. 1661.  
Für Österreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823,  
Bezugspreis 1 fl. 52 kr.  
Das Blatt erzielt einen täglichen Abonnement gegen 5 Uhr,  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Für Aufnahme von Abonnenten wird  
keine Garantie übernommen.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Gauitalegebäude. Telefon Amt I Nro. 2515.

Mr. 278.

Anwältige Filialen in: St. Albrecht, Berken, Bohnac, Bülow Bez. Görlin, Garzau, Gartzau, Elbing, Heubuden, Hohenstein, Konitz, Langfuhr,  
(mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neuhausen (mit Großen und Weichselmünde), Neustadt, Ohra, Oliva, Pratz, Pr. Stargard,  
Stadtschier, Schidir, Stold, Stolpmünde, Schönbeck, Steezen, Struthof, Tiefendorf, Ronow.

1897.

Für Monat December nehmen sämtliche Postanstalten und Landbriefträger Bestellungen auf die „Danziger Neueste Nachrichten“ entgegen. — Postbezugspreis für diesen Monat nur 42 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus 57 Pfg. — Durch unsere Filialen und Träger nur 40 Pfg. nebst 10 Pfg. Zustellgebühren. — Jedermann ist damit Gelegenheit zu einem Probe-Abonnement auf diese billige, reichhaltige und weitverbreitete Zeitung geboten, wovon wir recht zahlreich Gebrauch zu machen bitten.

Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten“.

## Die letzte Sessoin.

In wenigen Tagen öffnet das ragende Volkshaus am Königsplatz zu Berlin von neuem die weiten Porten, um die Scharen der Reichstagsmen einzulassen, in die oft und gern geschwänzte Stätte, wo von den eingeschlossenen Wänden die pathetischen und salbungsvollen Reden widerhallen, welche die Herren Richter, Bebel und Lieber, die Reichstagsbeherrschende Trias, vor etlichen Getreuen zu halten pflegen. Denn im fröhlichen Kampf der Wagen und Gesänge, im Wettkampf der edlen Geister in der Arena, wo Rede und Gegenrede sich misst, da sind die übrigen Parteien gar klein und „Stumm“ — in des Wortes weitester Bedeutung — geworden. Man pflegt ja heute überhaupt vom Parlamentarismus nicht allzu hoch zu denken, ihn mehr oder weniger als ein unvermeidliches Übel hinzunehmen, nicht so sehr in den Kreisen der ihrer Verantwortlichkeit sich bewussten Wählerchaft, als in solchen, die auf den parlamentarischen Apparat angewiesen sind und mit ihm arbeiten sollen. Wir erkennen da beispielweise an die Behandlung, die die Regierung einem parlamentarischen Schmerzenkunde, der Zustimmung zu Theil werden ließ. Nachdem man drei Jahre an dem Entwurf „herumgedocert“ hatte, wurde er, weil der Reichstag auf einigen wichtigen Abänderungen bestand, von der Regierung glattweg unter den Tisch geworfen, und alle Commissions- und Fraktions- und Plenarberatungen waren, vulgär gesprochen, für die Kasse. Was läuft da der Parlamentarismus?

Zweifellos werden sich auch bei der Berathung der Militär- und Prozeßordnung, der wichtigsten Vorlage, die seit Langem wieder das Parlament beschäftigen wird, grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen Regierung und Volksvertretung ergeben; soll darum die so sturm- und drangvoll begehrte und nach mehr als zwanzigjährigem Streite nunmehr erreichte Reform gleichfalls unter den Tisch fallen? Man wird da ein gegenseitiges Maß von Gouvenez, von Duldsamkeit und Versöhnlichkeit anwenden müssen, das sowohl das Ver-

ständnis für die beiderseitigen Kompetenzen fördert, wie auch eine im Großen und Ganzen ruhige und vor allem fruchtbringende Berathung verbürgt. So sicher es einerseits sein muss, daß der Reichstag, wenn er mit einzelnen Bestimmungen der Reform grundsätzlich nicht einverstanden ist, in seinen Forderungen nicht allzu weit geht, — wir meinen, nicht so weit, daß die Regierung vor der absoluten Unmöglichkeit steht, diese Forderungen zu erfüllen — ebenso gewiß muß es auch sein, daß für jene Abänderungen, die der Reichstag als unerlässlich ansieht, eine imposante Mehrheit eintritt. Sieht die Regierung, daß es dem Parlamente heiliger Ernst ist mit seinen Forderungen, daß eine geschlossene Mehrheit dahinter steht, dann wird sie auch leichter geneigt sein, den Reichstag ernst zu nehmen und ihn als die Vertretung des Volkes zu respectiren.

Diese Erkenntnis thut Noth in der zur Neige gehenden Legislaturperiode. Wichtige Vorlagen werden noch dem alten Hause zur letzten Beschlusshaltung vorgelegt werden, die Selbstbewußtheit und zielstrebige Entschlossenheit erfordern. Da ist neben der Militärstrafrechtsreform vor Allem die Marinevorlage, die heile Menschen entseelen dürfte; die Volksvertretung wird sich die Frage vorzulegen haben, ob das geplante Separat, die Forderung von über 400 Mill. Mk., verhälft auf 7 Jahre, dem Reichswohle entspricht, und dann nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden müssen. Das für unsere Marine, für die schwimmende Armee, etwas geschehen muß, dieser Erkenntnis wird sich wohl Niemand mehr entziehen können, insbesondere unter dem Eindruck der letzten Begebenheiten; es wird sich somit nur fragen, ob die von der Regierung eingeschlagenen Wege die richtigen sind.

Neben diesen beiden hervorragenden Vorlagen verschwinden die übrigen an Bedeutung, wie die Erhöhung der Postdampfer-Subventionen, die Novellen zur Civilprozeßordnung und zur Concursordnung, die so lang verschleppte Entschädigung

unschuldig Verurtheilter, die Übernahme des Schutzgebietes von Neuguinea in die Reichsverwaltung und andere Colonialforderungen. Erreger als sonst dürfte sich jedoch in diesem Jahre die Berathung des Staats gestalten, schon mit Rücksicht auf die kommenden Neuwahlen, für die ja die meisten Reden schon die Ouverture sein werden.

Nicht nur materiell, auch persönlich wird diese letzte Sessoin ein besonderes Interesse erwecken durch die neuen Männer, die ihr ein eigenartiges Gepräge verleihen werden. Altvertraute Gesichter, wie das des Herrn v. Boetticher, des stets jovialen Sprechministers, und des Herrn v. Marschall, des gewandten Dialektlers, sowie des Herrn v. Hollmann, sind verschwunden, dafür treten die Herren v. Podbielski, Thielmann, Tirpitz und Bülow ein, lauter Männer, von denen man politisch so gut wie nichts weiß. Bei Herrn v. Podbielski, dem ersten Nachfolger Stephans, hat die öffentliche Meinung geschwankt; man hat ihn erst etwas unsanft begrüßt, den schneidigen Husaren general; und der ehrliche Reformfeuer aber von dem er beseelt ist, hat bald eine Wendung herbeigeführt, so daß auch auf parlamentarischem Boden ein freundlicher Empfang seiner war. Wo er ja von seiner Abgeordnetentätigkeit her noch über zahlreiche Freunde verfügt. Seine Postreformvorlage, die als Gegencession für eine Reihe von Verkehrserleichterungen die Befestigung der Binnypothen verlangt, wird freilich verschiedenlich auf scharfe Opposition im Reichstage stoßen. Von den übrigen Neulingen muß erst die kommende Zeit weitere Aufschlüsse geben. Hoffen wir, daß die Thaten, an denen wir sie erkennen werden, ihrer besten Vorgänger würdig sind und daß das alte Haus, das vermutlich in dieser Physiognomie nicht mehr wiederkehren wird, im Sommer mit dem erhebenden Bewußtsein auseinandergehen wird, das Beste nicht nur gewollt, sondern auch erreicht zu haben, den Lebenden zum Gedächtnis, den Kommenden zur Nachfeuerung.

## Der Bruch des Rechts in Österreich.

Jener römische Kaiser, welcher auf die Bitte, im Senat zu erscheinen, antwortete, er werde seinen Egel schicken, verhöhnte offen die Institution des Senates und gab sie der allgemeinen Berathung preis. Ein solches Aehnliches bewerkstelligt oder begünstigt doch die österreichische Regierung in Wien. Sie will aus Ungarn so rasch als möglich beim österreichischen Abgeordnetenhaus einen, das Ausgleichsprovisorium genehmigenden Besluß erwirken und, da sie hier auf die gegnerische Obstruktion der deutschen Minderheit sitzt, so verbindet sie sich mit einer gewissenlosen Mehrheit und einem mephistophelialen Präsidium, um in hohnovaler Missachtung von Recht und Verfaßung das irrenhaft Scheinbild eines formellen Parlamentseschlusses, wie sie ihn braucht, zu erlangen. Ob sie sich dabei klar ist, daß sie die Form selber, die parlamentarische Errichtung Eiselenhains zerbricht und daß die Ungarn sich vielleicht mit einem so zuflande gebrachten Parlamentsschluss nicht genügen lassen werden, das wollen wir hier nicht des weiteren erörtern. Wir konstatieren nur, daß der österreichische Parlamentarismus Bünden erhalten hat, an denen er verblüten kann. Mit dem Terrorismus der Präsidialleitung und Majorität im Abgeordnetenhaus geht aber ein unerhörter Missbrauch der Landespolizeigewalt Hand in Hand, welche gleichfalls einerseits den österreichischen Reichsrath polizeilich vergewaltigt, andererseits auch außerhalb des Parlamentes gegen die Deutschen vorgeht, indem sie die Rechte der Einzelnen und die allgemeine Gerechtigkeit so schwer verlegt, als ob ganz Österreich sich nicht in normalem, sondern in Kriegs- oder Belagerungszustand befände. Recht und Gerechtigkeit aber sind die Grundlagen aller staatlichen Ordnung und Wohlfahrt. Wenn sie abgegraben sind, worauf dann noch will dieses Österreich mit seinem ohnehin auseinander strebenden centrifugalen Kräften bauen, worauf sich führen?

\* \* \*

## Die Polizei im Parlament.

Als in der gestrigen Sitzung sich die Lärmszenen wiederholten und sich zwischen Socialdemokraten und anderen Abgeordneten eine Schlägerei entpuppte, erhielten plötzlich, wie in einem Theil der gestrigen Aussage noch telegraphisch gemeldet, die

Polizei in der Stärke von 70 Mann im Abgeordnetenhaus. Der Polizeicommissar suchte die Präsidententribüne, auf der die Socialdemokraten

## Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

54)

(Nachdruck verboren.)

(Fortsetzung.)

„Du mußt doch erst abwarten, ob ich wirklich so tun will, als sei nichts vorgefallen, — Du bist ja eben erst gekommen!“

Ruth sprach langsam, sie holte mit Mühe die Worte aus sich heraus. Es fiel ihr, dem sonst so redgewandten, schlagfertigen Wesen, schwer, genau hinzuhören, ihre Erregung der Frage anzupassen, sie hätte immerfort in sich hineinspülen mögen. So gern wollte sie jetzt allein sein, ihres Mannes Erchein kam ihr ebenso unerwartet, als ungelegen,

sie hatte gar nicht daran gedacht. Am liebsten würde sie jetzt haben willst: Doctor Funke und sein kleiner Sohn sind hier gewesen! Ruth hatte ein ganzenes Empfinden, als sie jetzt diesen Namen aussprach, — es verwirrte sie, und sie erröhte abermals.

„Also: Deine Antwort?“

„Wenn Du es denn durchaus nochmals von mir bestätigt haben willst: Doctor Funke und sein kleiner Sohn sind hier gewesen!“ Ruth hatte ein ganzenes Empfinden, als sie jetzt diesen Namen aussprach, — es verwirrte sie, und sie erröhte abermals.

„Und das sagst Du mir so — so — ohne weiteres?“

„Hätte ich irgend einen Grund, es Dir zu verschweigen?“

„Du fühlst also gar nicht das — das Unerhörte darin, in Abweinenheit Deines Mannes, — Du — erfahre, . . . und noch nie war ihr dies so scharf eingetreten,

Er kam näher, wies mit einer ausdruckslosen

Geiste jede Erregung zurück und wollte sich in

einen der tiefen Sessel setzen, die nahe am Kamin standen! Ehe es aber dazu kam, ließ Ruth sich rasch in eben diesen Sessel niedersetzen und schob ihrem Mann dienstig einen Suhl von Rohrgeflecht hin, auf dem er freilich in diesem Zimmer meistens zu sitzen pflegte.

Der Landrat sah sie mißtrauisch von der Seite an. Neben dem Sessel, in welchem sie saß, stand der elegante kleine Theerisch, — auf diesem befanden sich außer dem Theegerät ein paar leere, offenbar bewußte Tassen, ein hohes, sehr schönes Trinkglas, ein Kästchen mit Cigaretten und Zigarrenzeug.

„Wen hast Du bei Dir gehabt?“ fragte er plötzlich und drehte sich in seinem Sessel mit halber Wendung zu ihr herum.

„Wieder jah sie ihm aufmerksam ins Gesicht. „Du weißt es ja, warum fragt Du mich also?“

„Woher weißt Du, daß ich es weiß?“

„Ich sehe es Dir an!“

Er runzelte die Stirn und kniff die Lippen ein. Wie viele Justizbeamte bildete Landrat Weincke sich viel auf sein „undringliches Ausereo“, seine „Diplomatenmiene“ ein. Man sollte nicht ahnen, was in ihm vorging, . . . und jetzt kam dieses Kind und las ihm die Gedanken vom Gesicht ab! Freilich, — er war aufrgergt, da war es schwer, die Maske des Gleichmuths festzuhalten! —

Ruth wartete gelassen, bis er von Neuem anfing.

„Also: Deine Antwort?“

„Wenn Du es denn durchaus nochmals von mir bestätigt haben willst: Doctor Funke und sein kleiner Sohn sind hier gewesen!“ Ruth hatte ein ganzenes Empfinden, als sie jetzt diesen Namen aussprach, — es verwirrte sie, und sie erröhte abermals.

„Und das sagst Du mir so — so — ohne weiteres?“

„Hätte ich irgend einen Grund, es Dir zu verschweigen?“

„Du fühlst also gar nicht das — das Unerhörte darin, in Abweinenheit Deines Mannes, — Du — erfahre, . . . und noch nie war ihr dies so scharf eingetreten,

Es war ihr beinahe traurig zu Sinn, während sie das sagte, auch klang ihre Stimme nicht wütisch, sondern bedauernd. Ruth war eine edle Frauennatur, und wie alle diese, hatte auch sie es geliebt, sich unterzuordnen, sich hinzugeben, . . . freilich nur da, wo sie liebte und zu gleicher Zeit sich imponieren lassen konnte. Gern hätte sie zu ihrem Meister empfohlen, in ihrem Sinn in ihm „ihren Meister“ . . . und noch nie war ihr dies so scharf eingetreten,

und schneidend zum Bewußtsein gekommen, als eben jetzt!

Er zuckte geringfügig mit den Schultern zu ihrem Worten, doch traute sie ihn tiefer, als er zu zeigen für gut fand. Das kam davon, daß die junge, reizvolle Schönheit ihn immer auf's Neue in Bunde zog, dadurch, meinte er, würdigte er sich in den Augen der jungen Frau herab. Er gelobte sich aber jetzt feierlich, nicht eher wieder ihr Slave zu sein, als bis er diesen Startsum in ihr endgültig bezwungen habe!

„Du weißt es, weißt es genau!“ begann er nach einer Pause von Neuem, „daß dieser — dieser Mensch mein Feind ist!“

„Welcher Mensch?“

„Dieser — Doctor Funke!“ Der Name kam mit sichtlichem Widerwillen über seine Lippen.

„Ich weiß, daß Deine und seine politischen Ansichten total auseinandergehen und daß er Dir persönlich nicht sympathisch ist. Von Feindschaft war mir nichts bekannt!“

„Die beiden ersten Thatsachen hätten einer taktvollen und feinfühlenden Frau vollaus genügt, um eine derartige Persönlichkeit nicht in ihres Mannes Abweinenheit in ihr Hause einzuladen.“

„Ich habe ihn nicht eingeladen!“ sagte Ruth kühl. „Gestalte, daß ich Hollmann's Bericht, der doch einigermaßen unvollkommen zu sein scheint, ergänze. Als Du fort warst, bin ich mit Luz ausgegangen, um Einkäufe zu machen. Im Laden bei Schlangen's traf ich zufällig Doctor Funke und seinen kleinen Sohn, — warum lächelt Du so merkwürdig?“

Es war ein sehr häßliches Lächeln, mit dem der Landrat wiederholte: „Zufällig!“

„Ja, natürlich war es ein Zufall! Zweifelst Du etwa an der Wahrheit meiner Worte? Hast Du mich bisher jemals auf der Gemeinheit einer Lüge erlappt?“

„Bisher nicht, . . . aber es können Verhältnisse eintreten, die die bisher gegebenen Überzeugungen

Von so gesetzten hatten, zu räumen, letztere leisteten energischen Widerstand. Zu zweiten erhob sich auf der zweiten Gallerie ein großer tumult, so daß auch diese geräumt wurde. Bald darauf erscheint wieder der Präsident Abramowitsch, mit särmischen Pfeuerwerken andauerndem Lärm und Pfeilen vor der Linken empfangen. Mehrere Abgeordnete schlagen auf die Pulte und pfeifen. An dauernde Pfeuer! Der Präsident versucht zu sprechen, bleibt aber im Hause des Lärms unverständlich. Der Präsident spricht wiederholte gegen die Linken und sucht dieselbe zu beruhigen, wird jedoch überredet. Särmische Pfeile links: „Wache hinaus!“ Die Abg. Wolf und Kiesel pfeilen gellend im Saal. Abg. Franz Hofmann spricht mit dem Grafen Badeni; seine Parteigenossen schieben ihn von der Ministerbank fort. Andauernder Lärm; es wird mit Pultbedeln geschlagen und gepfeift. Der Präsident eröffnet die Sitzung, ruft den Abg. Wolf zwei Mal zur Ordnung und erklärt denselben aus 3 Sitzungen für ausgeschlossen, was auf der Linken großen tumult hervorruft. Der sozialdemokratische Abg. Daszyński ruft: „Sie gehören ins Zuchthaus.“ Der Präsident spricht mit dem Wachcommandanten, unterbricht die Sitzung und verläßt die Präsidentenkammer. Der Wachcommandant begiebt sich auf die linke Seite, spricht dabei mit den Abg. Junke, Pergelt und Lecher und geht mit 4 Wachleuten auf die linke Seite des Hauses zu. Es erkennen lärmende Linken „Halt!“ Einzelne Abgeordnete leisten Widerstand; die Wache dringt vor. Der Commandant fordert den Abgeordneten Wolf auf den Saal zu verlassen. Der Abgeordnete Wolf wird sodann von der Wache aus dem Saale entfernt. Einzelne Abgeordnete der Linken rufen die Wache mit Gewalt zurück. Der Präsident will dann unter furchtbarem Lärm den Aufzug zur Entfernung der Wache erheben. Abgeordneter Daszyński ruft: „Sie alter Verbrecher“, Abgeordneter Werner „Sojourner“. Nach 10 Minuten erscheint der Präsident, welcher den Saal wieder verlassen hatte, neuverdngt in demselben während der Lärm und das Schlagen mit den Pultbedelen fortduert. Der Präsident erhebt den Aufzug zur Entfernung der Wache und erklärt unter großem Lärm der Linken: „Ich übergebe Ihnen meine Person, ich bitte, meine Person nicht zu schonen, es handelt sich nicht um meine Person, sondern um den Stz, den ich die Ehre habe als Präsident in diesem Hause einzunehmen.“ Die Wache entfernt sich. Der Präsident erhebt das Wort dem Abgeordneten Grafen Styrki, Andauernder Lärm und Pfeil-Rufe. Der Präsident folgte logisch den Abgeordneten Daszyński für drei Sitzungen aus. Da derselbe Widerstand leistet, wird er von der Wache hinausgeführt. Die Abgeordneten Schönerer, Josef Steiner, Kiesel, Rieger, Kozakiewitsch, Scrammel, Beller, Cing, Verkauf, Hubes und Werner werden unter anhaltendem tumult für drei Sitzungen ausgeschlossen. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

#### Vierte ordentliche Generalsynode.

Die Generalsynode verhandelte am Freitag über den Entwurf eines Kirchengesetzes, betr. die Aenderung des § 45 der Generalsynodal-Ordnung. Zur Geltungsbereiche der Synodal-Ordnung werden die Abgeordneten zur Provinzial-Synode in der Regel von den einzelnen Kreisynoden, in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen aber mit Rücksicht auf die in ihnen vorhandene große Anzahl von Kreisynoden, zum Theil von größeren, aus mehreren Kreisynoden gebildeten Wahlverbänden mit den vereinigten Kreisynoden als Wahlkörper gewählt. Seit längerer Zeit wird in verschiedenen Wahlkreisen der Provinz Sachsen über die jetzige Errichtung der Wahlverbände gestagt. Der Ex. Oberkirchenrat hat deshalb einen Gesetzentwurf vorgelegt, monach der § 45 der Generalsynodal-Ordnung folgenden Zusatz erhalten soll: „Für Wahlkreise, in denen die Wahl durch die vereinigten Kreisynoden des Verbandes mit besonderen Unzutrcklichkeiten verhnkt ist, kann auf Antrag einer oder mehrerer Kreisynoden des Verbandes durch ein von der Provinzial-Synode zu erlassenden Statut die Wahl der von dem Wahlkreise in die Provinzial-Synode zu entsendenden Abgeordneten nach einem regelmigen Wechsel auf die einzelnen Kreisynoden des Wahlkreises vertheilt werden. Der Referent Synodal-Hegel empfiehlt die unveränderte Annahme dieses Gesetzentwurfs, und die Synode beschließt nach einiger Diskussion nach diesem Antrage.“

Über den Antrag der ostpreußischen Provinzial-Synode, betr. die Einschaltung eines Zusatzes zu § 11 der Synodal-Ordnung, betr. die Bezeichnungsfähigkeit des Gemeinde-Kirchenrechts, geht die Generalsynode zur Tagesordnung über. Der Bericht des Syn. König über die im Bericht des General-Synodal-Vorstandes noch nicht erledigten Beschlüsse der Generalsynoden von 1891 und 1894 giebt dem Synodalen Stöder Veranlassung zu folgende Bemerkungen:

Der Generalsynodalvorstand ist im Jahre 1895 nicht ein einziges Mal zusammengerufen, und in dieses Jahr füllt der zweite Erlass des Ex. Oberkirchenrates in Bezug

total umstoßen und einen ganz neuen Menschen mit neuen Ansichten zu Stande bringen!“

„Was für Verhltisse meinst Du?“ Ihre klaren Augen sahen ihn unbefangen frischend an. Sie verstand offenbar gar nicht, was er mit seiner versteckten Redensart hatte sagen wollen. Er machte ein verbissenes Gesicht, zuckte die Achseln und schwieg.

„Ich bin ja sehr jung, und Papa hat mich immer gelehrt, kein Mensch könne consequent bleiben, — wenn er es thäte, so schließe er damit den Fortschritt aus, und selbst alte Leute seien noch immer Handlungen unterworfen! Aber was für Verhltisse eintreten könnten, um mich die Lüge auch nur dulden zu lassen, um sie anders anzusehen, als eine Niedrigkeit, deren man sich zu schämen hat, — das möchte ich wohl wissen, denn ich kann es mir mit dem besten Willen nicht denken!“

So wahrhaftig klang ihre Stimme, blickten ihre Augen, daß der Landrath beinahe etwas wie Begeisterung überkommen hätte, wäre er nicht so erstaunt gewesen.

„Schön also!“ sagte er ungeduldig. „Lassen wir eintheilen daß Thema von der Lüge bei Seite und glauben wir an den Zufall!“

„Was soll es anders gewesen sein?“ rief Ruth empört. „Ich habe doch keine Spione in meinem Dienst, die für mich alles auskundschaften und mir Alles erzutragen.“

„Das soll mithin heißen, daß ich solche habe!“ „Gewiß soll es das! Hollmann ist Dein Kundschafter, das weiß ich längst, ich habe nur aus Rücksicht für Dich darüber geschwiegen —“

„Sehr verbunden!“ „Aber es thut mir außerordentlich wohl, es einmal offen aussprechen zu können. Und das sage ich Dir, Benno: komme ich dahinter, daß dieser Schleicher auch hinter mir herspielt, so ist er die längste Zeit hier im Hause gewesen!“

(Fortsetzung folgt.)

auf die Thethnahme der Geistlichen an der Lösing der sozialen Aufgaben unserer Zeit. Dieser Erlass stellt eine Correctur einer früheren Meinungsänderung des Evangelischen Oberkirchenrats dar. Der Erlass hätte unmöglich Gestalt gewinnen können, wenn der Generalsynodal-Rat oder Generalsynodal-Rath zur Meinungsänderung herangezogen worden wäre. Zwischen dem Erlass von 1890 und demjenigen von 1895 sei ein so gewaltiger principieller Unterschied, daß es nicht möglich, sie mit einander irgendwie zu vereinigen. Der erste Erlass von 1890 wies den Geistlichen eine ganz bestimmte im höchsten Maße sociale Aufgabe in unserer Zeit zu, der von 1895 stellt sie dar als ein Diener eines rein religiössen Zustands.

Die Abgeordnete schlagen auf die Pulte und pfeifen. An-

dauernde Pfeuer! Der Präsident versucht zu sprechen, bleibt aber im Hause des Lärms unverständlich. Der Präsident spricht wiederholte gegen die Linken und sucht dieselbe zu beruhigen, wird jedoch überredet. Särmische Pfeile links: „Wache hinaus!“ Die Abg. Wolf und Kiesel pfeilen gellend im Saal. Abg. Franz Hofmann spricht mit dem Grafen Badeni; seine Parteigenossen schieben ihn von der Ministerbank fort. Andauernder Lärm; es wird mit Pultbedeln geschlagen und gepfeift. Der Präsident eröffnet die Sitzung, ruft den Abg. Wolf zwei Mal zur Ordnung und erklärt denselben aus 3 Sitzungen für ausgeschlossen, was auf der Linken großen tumult hervorruft. Der sozialdemokratische Abg. Daszyński ruft: „Sie gehören ins Zuchthaus.“ Der Präsident spricht mit dem Wachcommandanten, unterbricht die Sitzung und verläßt die Präsidentenkammer. Der Wachcommandant begiebt sich auf die linke Seite, spricht dabei mit den Abg. Junke, Pergelt und Lecher und geht mit 4 Wachleuten auf die linke Seite des Hauses zu. Es erkennen lärmende Linken „Halt!“ Einzelne Abgeordnete leisten Widerstand; die Wache dringt vor. Der Commandant fordert den Abgeordneten Wolf auf den Saal zu verlassen. Der Abgeordnete Wolf wird sodann von der Wache aus dem Saale entfernt. Einzelne Abgeordnete der Linken rufen die Wache mit Gewalt zurück. Der Präsident will dann unter furchtbarem Lärm den Aufzug zur Entfernung der Wache erheben. Abgeordneter Daszyński ruft: „Sie alter Verbrecher“, Abgeordneter Werner „Sojourner“. Nach 10 Minuten erscheint der Präsident, welcher den Saal wieder verlassen hatte, neuverdngt in demselben während der Lärm und das Schlagen mit den Pultbedelen fortduert. Der Präsident erhebt den Aufzug zur Entfernung der Wache und erklärt unter großem Lärm der Linken: „Ich übergebe Ihnen meine Person, ich bitte, meine Person nicht zu schonen, es handelt sich nicht um meine Person, sondern um den Stz, den ich die Ehre habe als Präsident in diesem Hause einzunehmen.“ Die Wache entfernt sich. Der Präsident erhebt das Wort dem Abgeordneten Grafen Styrki, Andauernder Lärm und Pfeil-Rufe. Der Präsident folgte logisch den Abgeordneten Daszyński für drei Sitzungen aus. Da derselbe Widerstand leistet, wird er von der Wache hinausgeführt. Die Abgeordneten Schönerer, Josef Steiner, Kiesel, Rieger, Kozakiewitsch, Scrammel, Beller, Cing, Verkauf, Hubes und Werner werden unter anhaltendem tumult für drei Sitzungen ausgeschlossen. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Die Abgeordneten schlagen auf die Pulte und pfeifen. An-

dauernde Pfeuer! Der Präsident versucht zu sprechen, bleibt aber im Hause des Lärms unverständlich. Dieser Erlass, Gräfin Margaretha, wurde aus § 152 des Strafgesetzbuchs zu einem Monat Gefängnis, die ehemalige Kammerzofe Anna Salz zu drei Tagen Gefängnis verurtheilt.

In Grund gehobt.

Giume, 26. Nov. Carrion Blasius des Adria-Dampfers „Total“ telegraphirt aus Folkestone, sein Schiff sei in der Nähe von Dungeness vom englischen Dampfer „Baron Ardrostan“ in Brand gesetzt worden. Außer ihm seien 15 Matrosen getretet, ein Schiffsoffizier und drei Matrosen verirrt. Die Schuld an dem Zusammenstoß soll das englische Schiff treffen. Schiff und Ladung waren verübt.

#### Theater und Musik.

\* Stadt-Theater. Der Stern von Meyerbeer's „Africaine“ verbleibt mehr und mehr, wie sich ihr Schöpfer, als er das Scribe'sche Textbuch zur Hand nahm, in einer geistigen Decadence befand, so sieht sich das Kind seiner Muze trog alter Gedankenblitze, trog der blendendsten Ausstattung auf jene schiefere gerollt, auf der es keinen Halt mehr gibt. Das Ptoleum thut freilich nichts dazu, wie jenes naive Warter Preußen-Auditorium all den geo- und ethnographischen Unsinn mit Behagen aufnahm und den todten Meister pries, so findet auch heute noch die Oper einen recht dankvollen Zuhörerkreis, solange der Theaterdirektor für hübsche Costume, leidliche Scenerie und passable Sänger sorgt. Daß Herr Rose in diesen Dingen ein „Bewohner“ wäre, kann man zwar nicht behaupten, und doch durfte man gestern ganz zuvielen sein. Die einzige Charakterfigur, die des Velusto hat in Herrn Bege einen Vertreter gefunden, dem man seine volle Anerkennung nicht versagen kann. Ganz gelangen ihm in der Scenerie nicht immer die weichen Töne schwärmerischer Verzückung, die er seiner Königin entgegen trug, dafür markirte er um so greller und schärfer die Eiferucht und die bebende Wuth des düsteren Inders, dem neben seiner leidenschaftlichen Liebe ein feuriger Patriotismus im Busen wohnt. Genio darf die Adamator-Legende, die er zunächst etwas vorsttzlich ansprach, als eine tüchtige musikalische Leistung bezeichnet werden. Der vierte Act, namentlich die Schwurscene, gab Herrn Bege weiter Gelegenheit, seine tadellose Begeisterung der Partie, sowohl in gelunglicher als schauspielerischer Belebung, darzubauen. Fräulein Gronegg hat mit ihrer hochdramatischen Selica einen bewerkstelligen Dreyer erzielt. Zugleich traf sie den Charakter dieser passionierten Figur, die sich nur einmal zu einer That, zur Lüge und zum Meineid für den Geliebten aufrafft, um dann unter Mannillobaum ihr freudloses Leben zu enden, mit großer Schärfe; in Wori und Gebreda wußte sie die unglaublich Liebende glaubhaft darzustellen und gelanglich hat sie sowohl mit ihrem Schlußlied, welches sie tonisch und mit großem Gefühl vortrug, als mit ihrer herzerwärmenden Bewegung die Begeisterung der Zuhörer erweckt.

Son. Stöder: Ich muß es zurückweisen, daß der Präsident mir ungute Gründe für meine Verfehlungen untergebracht hat. Der Widerspruch zwischen den Erlassen von 1890 und 1895 ist so seltsam, daß die Ausführungen des Präsidenten gar nicht berechtigt (Unzul.). Der Erlass von 1890 ging davon aus, daß gegenüber dem sozialdemokratischen Einfluß eine Gegenwirkung im Großen von der Kirche ausgeübt werden müsse. Den Geistlichen wurden dann bestimmte Wege gewiesen zur Bekämpfung der sozialdemokratischen Freiheit, und sie wurden geradezu darauf hingelenkt, in das agitatorische Treiben der Volksverammlungen hinzutun. So verriß die „Heilige“ in den Erlassen durchaus auf eigene Faust handelte. Die Blätter, mit Ausnahme der bekannten Organe des antiklerikalen Syndikats, sprechen sich äußerst abfällig über die Hausforschung aus.

Paris, 27. Nov. (W. T.-B. Telegramm.)

Der Präsident versucht, die Abgeordneten zu beruhigen, die sozialen Agitation gewendet, die eine ganze Anzahl von jungen Leuten verriet hat. (Beifall.) Das steht nicht die Erziehung belehrt! Haben wir nicht gesehen, wo Männer kommen, die ohne gehörige volkswirtschaftliche Vorbildung eine wichtige sociale Thatigkeit auf ihre Schultern laden? (Sehr wahr!) Unsere Stellung in Bezug auf die sociale Frage ist eine absolut rechte und wir lassen uns aus derselben nicht herausdringen. (Beifall.)

Son. Stöder: Ich muß es zurückweisen, daß der Präsident mir ungute Gründe für meine Verfehlungen untergebracht hat. Der Widerspruch zwischen den Erlassen von 1890 und 1895 ist so seltsam, daß die Ausführungen des Präsidenten gar nicht berechtigt (Unzul.). Der

Erlass von 1890 ging davon aus, daß gegenüber dem sozialdemokratischen Einfluß eine Gegenwirkung im Großen von der Kirche ausgeübt werden müsse. Den Geistlichen wurden dann bestimmte Wege gewiesen zur Bekämpfung der sozialdemokratischen Freiheit, und sie wurden geradezu darauf hingelenkt, in das agitatorische Treiben der Volksverammlungen hinzutun. So verriß die „Heilige“ in den Erlassen durchaus auf eigene Faust handelte. Die Blätter, mit Ausnahme der bekannten Organe des antiklerikalen Syndikats, sprechen sich äußerst abfällig über die Hausforschung aus.

Paris, 27. Nov. (W. T.-B. Telegramm.)

Der Präsident versucht, die Abgeordneten zu beruhigen, die sozialen Agitation gewendet, die eine ganze

Anzahl von jungen Leuten verriet hat. (Beifall.) Das steht nicht die Erziehung belehrt! Haben wir nicht gesehen, wo Männer kommen, die ohne gehörige volkswirtschaftliche Vorbildung eine wichtige sociale Thatigkeit auf ihre Schultern laden? (Sehr wahr!) Unsere Stellung in Bezug auf die sociale Frage ist eine absolut rechte und wir lassen uns aus derselben nicht herausdringen. (Beifall.)

Son. Stöder: Ich muß es zurückweisen, daß der Präsident mir ungute Gründe für meine Verfehlungen untergebracht hat. Der Widerspruch zwischen den Erlassen von 1890 und 1895 ist so seltsam, daß die Ausführungen des Präsidenten gar nicht berechtigt (Unzul.). Der

Erlass von 1890 ging davon aus, daß gegenüber dem sozialdemokratischen Einfluß eine Gegenwirkung im Großen von der Kirche ausgeübt werden müsse. Den Geistlichen wurden dann bestimmte Wege gewiesen zur Bekämpfung der sozialdemokratischen Freiheit, und sie wurden geradezu darauf hingelenkt, in das agitatorische Treiben der Volksverammlungen hinzutun. So verriß die „Heilige“ in den Erlassen durchaus auf eigene Faust handelte. Die Blätter, mit Ausnahme der bekannten Organe des antiklerikalen Syndikats, sprechen sich äußerst abfällig über die Hausforschung aus.

Paris, 27. Nov. (W. T.-B. Telegramm.)

Der Präsident versucht, die Abgeordneten zu beruhigen, die sozialen Agitation gewendet, die eine ganze

Anzahl von jungen Leuten verriet hat. (Beifall.) Das steht nicht die Erziehung belehrt! Haben wir nicht gesehen, wo Männer kommen, die ohne gehörige volkswirtschaftliche Vorbildung eine wichtige sociale Thatigkeit auf ihre Schultern laden? (Sehr wahr!) Unsere Stellung in Bezug auf die sociale Frage ist eine absolut rechte und wir lassen uns aus derselben nicht herausdringen. (Beifall.)

Son. Stöder: Ich muß es zurückweisen, daß der Präsident mir ungute Gründe für meine Verfehlungen untergebracht hat. Der Widerspruch zwischen den Erlassen von 1890 und 1895 ist so seltsam, daß die Ausführungen des Präsidenten gar nicht berechtigt (Unzul.). Der

Erlass von 1890 ging davon aus, daß gegenüber dem sozialdemokratischen Einfluß eine Gegenwirkung im Großen von der Kirche ausgeübt werden müsse. Den Geistlichen wurden dann bestimmte Wege gewiesen zur Bekämpfung der sozialdemokratischen Freiheit, und sie wurden geradezu darauf hingelenkt, in das agitatorische Treiben der Volksverammlungen hinzutun. So verriß die „Heilige“ in den Erlassen durchaus auf eigene Faust handelte. Die Blätter, mit Ausnahme der bekannten Organe des antiklerikalen Syndikats, sprechen sich äußerst abfällig über die Hausforschung aus.

Paris, 27. Nov. (W. T.-B. Telegramm.)

Der Präsident versucht, die Abgeordneten zu beruhigen, die sozialen Agitation gewendet, die eine ganze

Anzahl von jungen Leuten verriet hat. (Beifall.) Das steht nicht die Erziehung belehrt! Haben wir nicht gesehen, wo Männer kommen, die ohne gehörige volkswirtschaftliche Vorbildung eine wichtige sociale Thatigkeit auf ihre Schultern laden? (Sehr wahr!) Unsere Stellung in Bezug auf die sociale Frage ist eine absolut rechte und wir lassen uns aus derselben nicht herausdringen. (Beifall.)

Son. Stöder: Ich muß es zurückweisen, daß der Präsident mir ungute Gründe für meine Verfehlungen untergebracht hat. Der Widerspruch zwischen den Erlassen von 1890 und 1895 ist so seltsam, daß die Ausführungen des Präsidenten gar nicht berechtigt (Unzul.). Der

Erlass von 1890 ging davon aus, daß gegenüber dem sozialdemokratischen Einfluß eine Gegenwirkung im Großen von der Kirche ausgeübt werden müsse. Den Geistlichen wurden dann bestimmte Wege gewiesen zur Bekämpfung der sozialdemokratischen Freiheit, und sie wurden geradezu darauf hingelenkt, in das agitatorische Treiben der Volksverammlungen hinzutun. So verriß die „Heilige“ in den Erlassen durchaus auf eigene Faust handelte. Die Blätter, mit Ausnahme der bekannten Organe des antiklerikalen Syndikats, sprechen sich äußerst abfällig über die Hausforschung aus.

Paris, 27. Nov. (W. T.-B. Telegramm.)

Der Präsident versucht, die Abgeordneten zu beruhigen, die sozialen Agitation gewendet, die eine ganze

Anzahl von jungen Leuten verriet hat. (Beifall.) Das steht nicht die Erziehung belehrt! Haben wir nicht gesehen, wo Männer kommen, die ohne gehörige volkswirtschaftliche Vorbildung eine wichtige sociale Thatigkeit auf ihre Schultern laden? (Sehr wahr!) Unsere Stellung in Bezug auf die sociale Frage ist eine absolut rechte und wir lassen uns aus derselben nicht herausdringen. (Beifall.)

Son. Stöder: Ich muß es zurückweisen, daß der Präsident mir ungute Gründe für meine Verfehlungen untergebracht hat. Der Widerspruch zwischen den Erlassen von 1890 und 1895 ist so seltsam, daß die Ausführungen des Präsidenten gar nicht berechtigt (Unzul.). Der

Erlass von 1890 ging davon aus, daß gegenüber dem sozialdemokratischen Einfluß eine Gegenwirkung im Großen von der Kirche ausgeübt werden müsse. Den Geistlichen wurden dann bestimmte Wege gewiesen zur Bekämpfung der sozialdemokratischen Freiheit, und sie wurden geradezu darauf hingelenkt, in das agitatorische Treiben der Volksverammlungen hinzutun. So



## V. Jurgynys-Anzeiger

(Theaterzettel siehe Seite 8.)

## Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Sonntag, den 28. November 1897.

## Große Nachmittags-Vorstellung.

Halbe Cassenpreise wie bekannt.

Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen.

Cassenöffnung 3½ Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends 7 Uhr:

## Große Gala-Vorstellung.

Neues Repertoire.

Letztes Sonntags-Aufreten des einzigen bestehenden November-Ensembles.

Cassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Montag: Grosse Extra-Vorstellung.

Letztes Aufreten u. Abschieds-Benefis.

## The 4 Hilgerts.

Dienstag: 1. Debut Miss Liesa.

Das Rätsel der Lust. ? ? ? ? ?



## Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 28. November 1897:

## Grosses Concert.

(Direction: Herr C. Thell, Königl. Musikdirigent.)

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Kr., Logen 50 Kr.

Carl Bodenburg, Kgl. Hof.

2157,

Mittwoch, den 1. December 1897:

## Gesellschafts-Concert

(Populärer Symphonie-Abend).

## Apollo-Saal.

Sonntag, den 28. November er.:

## Grosses Concert,

der Capelle des Füchsial.-Regim. v. Hinderlin,

Direction: Ad. Fischow.

H. A. 1. Ouverture „Preciosa“. 2. La Ballerina, Suite.

3. Fantasie „Die lustigen Weiber“ (m. d. Violinolo). 4. Musi-

kalien-Redakteur, Potpourri. 5. Das Bergschmeinnicht, Pizzon-

solo u. s. m.

Familien-Billets 3 Stück 1 M., einzelne 40 Kr., sind täglich

(Sonntags bis 2 Uhr) in der Musikalienhandlung des Herrn

H. Lau, Langgasse 71, zu haben.

Anfang 7 Uhr. Kassenpreis 50 Kr.

NB. Von 1. bis 10. December ist der Apollo-Saal durch

einen Weihnachts-Bazar besetzt und müssen daher die Concerte

während dieser Zeit ausfallen. (2430)

Nächstes Concert: Sonntag, den 12. December.

Im Freundschaftlichen Garten

feiert am Sonntag, den 28. November, der

## Theater-Verein „Edelweiß“

fein

## III. Winter-Vergnügen

bestehend in Concert, Theater und Tanzkränzchen.

Anfang 6 Uhr Abends.

Gäste haben Zutritt.

Billets a 25 Kr. sind im Barber- und Friegergeschäft der

Frau Beeskow, Tobiasgasse Nr. 5, zu haben.

Der Vorstand.

## Richter's Etablissement I. Ranges

in Ohra,

neben der Apotheke, Haltestelle der Straßenbahn.

Sonntag, den 28. November,

## Großartiges Saal-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entrée 10 Pfsg.

## Präsent-Vertheilung.

Ein jeder Guest erhält ein Voos gratis.

Otto Richter.

## Der Dilettanten-Club Eugenia

feiert Sonntag, den 28. Novbr. er., im Locale des Herrn

Ragge, Schließfeldamm (Mauerwerberge), sein

## II. Winter-Vergnügen,

verbunden mit Concert, humoristischen Vorträgen und Familien-

Kränzchen.

Anfang 5 Uhr.

NB. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

Billets zu halten dafelbst bei Herrn Ragge und beim Vor-

ständen A. Gintel, Dateiwerk 16, 2 Tr., links.

Der Vorstand.

## R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehringer Weg 3.

Sonntag, den 28. November:

## Großes Tanz-Kräntzchen. Militär-Musik.

Anfang 4 Uhr.

Sämtliche Localitäten sind geheizt.

Achtungvoll R. A. Neubeyser.

Sonnabend

Danziger Neueste Nachrichten.

27. November.

## V. Jurgynys-Anzeiger

(Theaterzettel siehe Seite 8.)

## Sängerheim.

Inhaber: Arthur Gelsz.

## lecktes Gänse-Schlachtfest

Sente Familien-Kräntzchen

bei großer Musik bis 4 Uhr Morgens.

## Erstes Debut des Concertsängers und Bitter-

virtuosen Gustav Christen vom Stadttheater zu Breslau.

## Concert

abwechselnd in Verbindung mit der Hausscapelle.

Anfang 4 Uhr. Entrée 20 Kr.

## Von 10 bis 2 Uhr Familienzusammensein.

Entrée frei.

## Montag

## Familien-Abend.

Zweites Auftreten des Herrn Christen.

## Ostseebad Größen,

Strandhotel.

## Sonntag:

## Kaffee-Concert u. Wurst-Pidnick

Selbstgefertigte Handwurst.

Entrée frei.

## Im Café Nötzel

feiert am

Sonntag, den 28. November er.,

der

## Theater-Verein

## „Einigkeit“

## 2. Wintervergnügen

bestehend in

## Concert, Theater und Tanzkränzchen.

Anfang des Concerts 6 Uhr — des Theaters 7 Uhr.

Billets a 25 Kr. sind zu haben im Vereinslokal, Schuh-

macher-Gewerkschaft, Vorstädtischer Graben 9, 1 Treppe, sowie

Abends an der Kasse a 30 Kr.

Hierzu werden Freunde und Gönner des Vereins freund-

lich eingeladen.

Der Vorstand.

## Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 28. November:

## Grosses Concert

Anfang 4½ Uhr. Entrée 15 Kr.

A. Kirschnick.

## Der neugegründete Theater- u. Humoristen-Verein

## „Hohenzollern“

feiert am Sonntag, den 28. November er., im Saale des

Gesellschaftshauses, Heilige Geistgasse 107, sein

## Erstes Stiftungs-Fest

verbunden mit humoristischen Vorträgen, Theater-Auf-

führungen und mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr.

Es lädt ergebnisfrei ein. Der Vorstand.

Billets sind im Vorverkauf bei Herrn Schulz, Tischler-

gasse 45, und bei Herrn Mietzker, Langgasse 44, Hinterhaus,

bis Sonntag Mittag 2 Uhr zu haben.

## In der Saal-Etage Jopengasse 19 habe ich

soeben einen

## Kunst-Salon

eröffnet. (2146)

## Ausstellung

## von Original-Oelgemälden,

Aquarellen, Kupferstichen

und anderen Bildern

in einfachen und eleganten Rahmen.

Geöffnet von 9—3 Uhr, Sonntags von 11½—2 Uhr.

Große Auswahl, billige Preise.

Um zahlreichen Besuch bittet

R. Barth.

## Café Behrs,

Olivaer Thor 7.

Sonntag:

## Grosses Concert.

Entree 20 Kr. Kinder 10 Kr.

Anfang 5 Uhr. (1835)

## Danziger Schlachthof

(Börsen-Saal).

Sonntag, den 28. November:

## Grosses Concert.

Direct R. Lehmann Kal. Mustoir.

Anfang 6 Uhr. Entrée 20 Kr.

Stelle Sonntags meistens

Soc. f. Gesellschaften u. Vereine

unter günstigsten Bedingungen

eventl. gratis zur Verfügung

H. J. Pallasch. (2327)

## Café Kresin,

Schiditz 29.

Sonntag, den 28. November:

## Gr. Tanzkränzchen.

## Café Selonke,

Olivaer Thor 10.

Sonntag, d. 28. Novr. 1897:

## Concert,

ausgeführt von Mitgliedern der

Capelle des 1. Leibhusaren-Regiments. (20969)

Anfang 5 Uhr. Entrée 10 Kr.

## Zur alten

## Musik-Börse

Tischlergasse 45.

Heute Sonnabend:

## Grosses

## Frei-Concert.

Aufreten des Bitter-

virtuosen Herrn Paulini

aus Petersburg.

## Café Bürgerwiesen

findet heute ein



## Amtliche Bekanntmachungen

## Baustellen zu verkaufen.

Für die gegenüber dem künftigen Centralbahnhof gelegenen, als Block VI und VIII bezeichneten Baustellen sind Parzellierungspläne aufgestellt, die nebst den Verkaufsbedingungen im III. Magistratsbüroopengasse 37 ausliegen.

Kaufleute, die das kommende Frühjahr benutzen wollen, werden ersucht, ihre Gebote bis zum 15. Januar 1898 beim Magistrat abzugeben und nähere Information bei dem Magistratsdecreten einzuholen.

Danzig, den 18. November 1897. (2389)

Der Magistrat.

## Familien-Nachrichten

Für die viel Neberrathungen, die uns anlässlich unserer Silberhochzeit zu Theil wurden, sprechen wir hiermit unseren liebenswerten Dank aus.

Boppo, im November 1897.

Albert Sulitzki  
und Frau.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hochreuevnt Danzig, d. 25. Novbr. 1897 Schmiedegejelle

Fr. Westphal  
nebst Fr. Augusta,  
geb. Grön.

Die Beerdigung meiner Tochter Meta findet Sonntag nicht um 2 Uhr, sondern um 1½ Uhr statt.  
E. Gogga, verm. Domansky,

## Danksagung.

Für die Beweise der herzlichen Theilnahme, sowie für die Kranspenden bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes, des Frachtbestüters

August Nellius,

sage ich hiermit im Namen der hinterbliebenen alten Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pfarrer Havelke für seine trostreichen Worte am Sarge, meinen wärmsten Dank.

Charlotte Nellius,  
geb. Bielisch.

## Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters Franz Kobielski und die so zahlreichen herrlichen Kranspenden sagen wir hiermit allen seinen Freunden und Bekannten, insbesondere seinen gewesenen Herren Chefs sowie Herrn Diaconus Brauseweiter für seine trostreichen Worte am Grabe unseres tiefgefühlsamen Dank.

Die Hinterbliebenen.

Am 26. November, Vormittags 9½ Uhr, entschlief jäh nach kurzen schweren Leiden mein innigster geliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwierersohn, Schwager, Onkel und Neffe

Karl Ferdinand Manthei

im 31. Lebensjahr. Er folgte seinem vor 14 Tagen verstorbenen Sohne, welches tieferehrte angezeigt

Im Namen der Hinterbliebenen

Martha Manthei  
geb. Lull.

Gestern Vorm. 11½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine innigste geliebte Frau, unsere gute unvergängliche Mutter, Großmutter, Schwierermutter und Schwester, Frau

Emilie Zier

geborene Jacobi, verw. Grantzon im Alter von 72 Jahren, welches tief betrübt anzeigt

Danzig, den 27. Nov. 1897.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung meiner lieben Frau

Bertha Witt,

geb. Fischer findet Sonntag, Nachmittag nicht um 3 Uhr, sondern um 1 Uhr statt.

Edmund Witt.

## Verkäufe

Grund und Boden, circa 800 qm groß, Mittelpunkt Elbing, sofort bill. zu verl. Off. int. A 88 erb. an d. Geisthaft.

der Elbing, Big., Elbing (2466)

In besserer Lage Boppo (Unterdorf), ist ein gut rentfreies Grundstück mit Garten, zu jedem Unternehmen geeignet, umständehaber preiswert zu verkaufen. Nähres Villa Schröder, Südstr. 10. (2367)

1-2 starke Arbeitspferde zu verl. Ohra, Neue Welt 250.

Echte Harz-Canarienhähne, seine Sämler, a Stidt 4,50 M., zu verl. Schüffel. 17, Eing. Bäckerladen.

Hotel Königsberg, Langgarten, stehen

2 gute Arbeitspferde zum Verkauf.

Eine gute Kuh, auch für Färsen, ist zu verkaufen Bauer, Rennher Weg 6.

Canarienhähne, ehe Garzer Canarienhähne, Hohl-Stöller, z. verl. Bischofsgasse 35, 6, 1. Tr.

Tauben verkaufen billig Nötzel, St. Catharinen-Kirchensteig 14, 1.

1 eleg. St. a. Zugpferd, 5/4, frisch, fehlerfrei, 7½ alt, billig zu verl. Ohra, Neue Welt 250.

Junger Hund (Teufel) ist zu verkaufen Schüffel 13 (18), p. f. l.

Junge Tauben u. e. gr. Apfipps billig zu verkaufen Basinde 10.

Züchterei „Canaria“ Langfuhr, Labesweg 1, empf. a. Specialität: Hohlröller. (2442)

Gute Jungtauben billig zu verkaufen Schlädel 1780, p. f. l.

Canarienvögel, Harzer, fleißige Tag- und Lichtvögel, auch Weibchen sind zu verkaufen Werftgasse 4 b.

Canarienhähne, gut singt, auch Weibchen nicht Deckstellen billig zu verkaufen Dienersgasse 9, 1. Tr.

Tauben, w. schw. blau. Schwarzw. weißt. sind Pferderänge 1 zu hab.

Eine gute Kuh, die in 8 Tagen kalben soll, hat zu verkaufen Claassen, Reichenberg.

Hochz. Kuh, d. innerh. 8 T. kalbi, steht z. Verl. Ohra, Lehmsaul 2.

Ein junger Foxterrier (Hund)

5 Monate alt, ist zu verkaufen Bl. Dam.-Winterjaq., neu, in bill.

Hochz. Elbing, Big., Elbing (2466)

Ullstädt. Graben 64, 2 Tr. d. Geistig, 123, 3 Tr., zu verkaufen.

## Auctionen

Grosse Auction  
Breitgasse 79, 1. Etg.

Montag, den 29. November er., Vormittags 10 Uhr, werde ich nachstehend verzeichnetes herrschaftl. Mobiliar versteigern: 1 eleg. nuss. Büst, 1 hochst. Panzellophäa mit Taschen, 1 alte deutsche Garnitur mit rostbraunem Blüsch, 1 nuss. Diplomatensessel, 12 Walzenstühle, 2 nuss. Trumeauspiegel mit Stufen, 2 nuss. Kleiderständer, 3 dio eleg. Verticov, 2 nuss. Baradebrettfeste mit Federmatratze, 1 dio. Waichtoilette, 1 sehr gr. Schlossophäa, 1 Regulator, 3 Sophäische, Peilerspiegel mit Konsole, 1 nuss. Speisetisch mit Einlagen, 1 überpolsterter Plüschgarnitur, Sophia und 2 Walzenstühle, 3 hirsche Beigeleste mit Maronen, 6 Rutschstühle, Kleiderständer, Panzellopp, Bilder, Wienerküche, Mittwochsküche, Sophäische, 1 magaz. Speisetafel mit Einlagen, Kleiderständer, Waschspind, sowie verschiedene andere Sachen.

Diese Auction bietet die günstigste Gelegenheit für Zimmer-einrichtungen resp. Brauhausstattung, wozu höchst einladet. Die gekauften Gegenstände können auch einstweilen stehen bleiben.

H. Schwartz, Taxator und Auctionator.

## Mobilier - Auction

Danzig, Frauengasse 44, 2. Etage. Dienstag, den 30. November er., Vormittag von 10½ Uhr ab versteigere ich im Auftrage ein gut erhaltenes Mobilier als:

1 nuss. Plüschnatur (Gausefen-Norm), 1 nuss. Trumeauspiegel nebst Stufe, 2 kleine Peilerspiegel, 1 nuss. runder Sophäisch mit geschlossenem Fuß, 12 Walzenstühle, 2 eleg. Panzellopp, 1 Kühner, 1 eleganter Regulator, 1 großes Bild (Stahlstich), mehrere andre Wandbilder, 1 Nachttisch, 1 nuss. zerlegbarer Kleiderständer, 1 do. Verticov, 2 dunkel polsterter Beigeleste mit Springfedermatratze, 1 kleines Schlossophäa, 1 vio. 1-ähniges Verticov, 1 dunkelpolsterter Rücken-glasstuhl, 1 mah. Cylinderbureau, 1 gr. mah. Peilerspiegel nebst Hängekonsole, 1 mah. Bettgestelle nebst Federmatratze, 1 Hänge-Lampe, 2 Wand-Gabelablage, 1 Sorgstuhl, 1 mah. Plüschnatur, Mittwochsküche, 1 Spieltisch, Vogelgebauer, 2 Tischlampen, 1 Kinderstühlen, 1 Plüschschlafdecke, 1 großer Teppich, 1 Sophäisch aus massiv Mahagoni-Holz (2-tägl.), 1 Schuhmacher-Siepp machine (Singer), wozu höchst einladet. (2456)

Sommerfeld, Auctionator und Taxator, Danzig.

Dessentliche Versteigerung Almodengasse 8, 3 Tr.

Montag, den 29. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte den Nachlass der verstorbenen Frau Leuchhausschönemacher Pauline Schaller, bestehend in mahag. Möbeln u. Häusgeräth mancher Art, als

1Sophä. Säulentisch, Kleiderständer, Kommode, Peilerspiegel, Nährisch, Schließföld, Stühle, Sorgestuhl, Bettgestell, Gardinen und Vorhängen, Teppich, Bettlen, Küchenmöbel und Utensilien

freiäugig öffentlich meistbietend gegen gleich hohe Zahlung zu verkaufen. (2449)

Fagotzki, Gerichtsvollzieher, Alst. Graben 100, 1 Tr.

2 fröhige Arbeitspferde sind billig zu verkaufen ob. gegen ein reich gutes Pferd zu vertauschen Siegel-Praust.

Echte Tauben b. zu verl. Boppo, Pommerische Straße 17, Utsasch. Ein verpft. Winterhut, geeign. für ältere Frauen, preiswert zu verl. Heil. Geistgasse 29, 1. (2403)

Pelzpalter, Edelmantel zu verl. Heilige Geistgasse 142, 2.

Ein gut. schwarz. Kammergarnitur ist billig zu verl. Überberg. 23, 2.

Ein Arbeitser. Pelz ist zu verl. Langenmarkt 21, im Keller.

Ein gut erhalt. Winterjaquet für schlank. Damen und eine Plüschtaille billig zu verkaufen. Befordert 55, parterre.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Wertvolle Geige billig zu verkaufen. Holzgasse 3, 1 Tr.

Pianino Wölfländer für 250 M. zu verkaufen. Überberg. 29, p. 2. D. (151)

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Ein gut erhalt. Winterjaquet für schlank. Damen und eine Plüschtaille billig zu verkaufen. Befordert 55, parterre.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Ein gut erhalt. Winterjaquet für schlank. Damen und eine Plüschtaille billig zu verkaufen. Befordert 55, parterre.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.

Eine gute Koncertzither nebst Saiten und Noten ist zu verl. bei Sturm, Peiferstadt 67, Ecke Kassub. Markt.



# Domnick & Schäfer,

63 Langgasse 63.

Wir haben den Artikel:

## Capes und Abend-Mäntel

neu aufgenommen und führen darin in  
grösster Auswahl

nur gute, aparte Sachen zu soliden Preisen.

Gleichzeitig empfehlen unsere Neuheiten in

## Seiden-Stoffen

für Roben und Blousen,

## Woll-Stoffen

für Hand und Gesellschaft,

fertigen Costumen, Morgenröcken,

Matinées, Blousen

in bekannter geschmackvoller Auswahl.

# Domnick & Schäfer,

63 Langgasse 63.

(2457)

## Herzliche Bitte!

Durch das Brandunglüx am 22. d. Ms sind mehrere Familien obdachlos geworden und haben ihre ganze Haber verloren. Unter den Geschädigten befindet sich ein Familienvater, der infolge Ständjucht bereits längere Zeit erwerbsunfähig ist und der noch fünf unerzogene Kinder im Alter von 3-15 Jahren hat. Edelstende Menschen werden gebeten, zur Linderung der Not beizutragen. Gaben jeglicher Art, Geld, Betteln, Kleidungsstücke, Lebensmittel, brauchbares Mobiliar, werden von den Unterzeichneten mit grossem Dank entgegengenommen.

Über den 25. November 1897.

Der Vorstand des Vereins für Armen- und Krankenpflege.

Fr. Hauptlehrer Bohl, Fr. Apotheker Gerike, Fr. Dr. Rennig,

Pfarrer Klosefeld, Pfarrer Niemann.

# Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.

Sonnabend, den 27. November 1897.

P. P. B.

Abonnement-Vorstellung.

11. Classiker-Vorstellung.

**Bei ermässigten Preisen.**

## Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Acten von Friedrich von Schiller.

Regie: Franz Schiefe.

Personen:

Gegler, Reichsoogt im Schwyz und Uri	Franz Wallis.
Werner, Freiherr v. Utinghausen, Baumeister	Joef Müller.
Ulrich von Riedenz, sein Neffe	Curt Gühne.
Werner Stauffacher	Franz Schiefe.
Konrad Hunn	Paul Martin.
Tiel Reding	Ernst Arndt.
Hans auf der Mauer	Heinrich Scholz.
Walter Fürst	Max Kirschner.
Wilhelm Tell	Ludwig Lindloff.
Rößelmann, der Pfarrer	Mier Cattiano.
Petermann, der Sigrist	Christian Engers.
Euoni, der Hirt	Hugo Schilling.
Berni, der Jäger	Hugo Germink.
Kuudi, der Fischer	Emil Davidjohn.
Struth von Winkelried	Oscar Steinberg.
Klaus von der Flue	Albert Gaspar.
Burghard am Bühl	Albert Harder.
Arnold von Seewa	Alfred Meyer.
Arnold vom Melchthal	Emil Berthold.
Meier von Sarnen	Carl Hardt.
Kourad Baumgarten	Josef Kraft.
Stiffi Flurikübe	Marie Bendel.
Jenny, ein Flüchtlingsknafe	Fil. Cattiano.
Seppi, ein Hirtenknafe	Fil. Staudinger.
Gerrud, Stauffachers Gattin	H. Melzer-Born.
Hedwig, Tell's Gattin, Fürst's Tochter	Fanny Rheinen.
Bertha von Bruneck, eine reiche Erbin	Anna Kutschera.
Urmgard	E. Oldenburg.
Magdalene	Ang. Morand.
Elscher	Laura Germink.
Gildebrand	Laura Hoffmann.
Walter	El. Kolbe.
Wilhelm	Bruno Galleske.
Leuthold	Emil Werner.
soldner	Eduard Rolle.
Rudolf der Haras, Gehlers Stallmeister	Gehlerische und Landenberger Meister, viele Landleute, Männer
und Weiber aus den Waldstädten.	und Weiber aus den Waldstädten.

Der Vorstand.

## Allgemeiner Bildungsverein

Montag, 29. November cr.

Abends 8½ Uhr.

Vortrag: Die Heizung unserer

Wohnungen. (2458)

Lehrer Richter.

Damen und Gäste willkommen.

Von 7½ Uhr ab: Tasche und

Zutnahme. — Mitgliedsbeitrag

30,- monatlich; besonderes Ein-

trittsgeld wird nicht erhoben.

Der Vorstand.

Personen:

J. Merdes,	Franz Wallis.
Weingroßhandlung,	Joef Müller.
Hundegasse 19.	Curt Gühne.
Bordeaux-, Südwine,	Franz Schiefe.
Spirituosen.	Paul Martin.
Specialität: (2488)	Ernst Arndt.
Rhein- u. Moselweine.	Heinrich Scholz.
Christbaumkraut	Max Kirschner.
aus Glas, selbsthergestellt, ver-	Ludwig Lindloff.
sendet portofrei mit. Nachnahme	Mier Cattiano.
einer Kistchen, enthalt. 72 ver-	Christian Engers.
Stücke für nur 4.- (2467)	Hugo Schilling.
Albert Hahn, Glasmälzer,	Hugo Germink.
Steinheid, Thüringen, S.-W.	Emil Davidjohn.
Christbaumkonserven	Oscar Steinberg.
verf. 1 Kiste	Albert Gaspar.
Stück, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	Albert Harder.
Stück, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	Alfred Meyer.
Stuck, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	Emil Berthold.
Stuck, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	Carl Hardt.
Stuck, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	Josef Kraft.
Stuck, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	Marie Bendel.
Stuck, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	Fil. Cattiano.
Stuck, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	Fil. Staudinger.
Stuck, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	H. Melzer-Born.
Stuck, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	Fanny Rheinen.
Stuck, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	Anna Kutschera.
Stuck, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	E. Oldenburg.
Stuck, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	Ang. Morand.
Stuck, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	Laura Germink.
Stuck, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	El. Kolbe.
Stuck, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	Bruno Galleske.
Stuck, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	Emil Werner.
Stuck, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	Eduard Rolle.
Stuck, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	Gehlerische und Landenberger Meister, viele Landleute, Männer
Stuck, all. reiz. groß 1½,- 2,- 3,-	und Weiber aus den Waldstädten.

Größere Pause nach dem 2. und 3. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schutzhilfes

für Schybarterre à 50 Pf.

Casseneröffnung 8½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 28. November 1897.

Nachmittags 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.

Bei ermäßigten Preisen.

## Bocksprünge.

Schwank in 3 Acten von P. Hirschberger und E. Kraay.

Regie: Ernst Arndt.

Personen:

Grunwald, Rentier	Max Kirschner.
Auguste, seine Frau	Fil. Staudinger.
Annie, deren Tochter	Laura Hoffmann.
Max Häuer, Advokat	Emil Berthold.
Ella, seine Frau	Fanny Rheinen.
Amalie Scheibler, ihre Mutter	Anna Kutschera.
Professor Conrad Freimann, Maler	Curt Gühne.
Felix, Schauspieler	Ernst Arndt.
Professor Böhmstrom	Franz Schiefe.
Ninetta, Chansonettensängerin	H. Melzer-Born.
Arpad Nikagos	Ludwig Lindloff.
Kleinte, Kunsthändler	Alex. Cattiano.
Minna, Dienstmädchen bei Häuser	Marie Bendel.
Opitz, Besitzer eines Familienhotels	Franz Wallis.
Wiezi, Kammermädchen bei Ninetta	Ella Grüner.
Tapestry	Hugo Schilling.
Stubenmädchen	Angel. Morand.
Ort der Handlung: Berlin. 1. Act: Häuser's Wohnung.	Ort der Handlung: Berlin. 1. Act: Häuser's Wohnung.
2. Act: Ninette's Boudoir. 3. Act: Opitz' Familienhotel.	2. Act: Ninette's Boudoir. 3. Act: Opitz' Familienhotel.
Gelt: Gegenwart.	Gelt: Gegenwart.
Größere Pause nach dem 1. und 2. Act.	Größere Pause nach dem 1. und 2. Act.

Abends 7½ Uhr.

Außen Abonnement.

Aufreten von Director Heinrich Rosé.

P. P. C.

Der Verschwender.

Bauberätschen mit Gesang in 3 Acten von Raismund.

Musik von Konradin Kreuzer.

Regie: Max Kirschner. Dirigent: Franz Göze.

Personen:

1. Abtheilung:	Gee Cheristane	Max Kirschner.
	Aur, ihr dienstbarer Geist	Fil. Staudinger.
	Julius von Flottwell, ein reicher Edelmann	Ludwig Lindloff.
	Wolf, sein Kammerdiener	Franz Wallis.
	Balemin, sein Bedienter	Dir. Heinr. Rosé.
	Rosa, Kammermädchen	Ella Grüner.
	Chewalier Dumont	Ernst Arndt.
	Herr von Breiling	Curt Gühne.
	Herr von Helm	Alfred Meyer.
	Sokel, Baumeister	Alex. Cattiano.
	Johann	Bruno Galleske.
	Friz	Hugo Schilling.
2. Abtheilung (3 Jahre später):		
	Julius von Flottwell	Ludwig Lindloff.
	Chewalier Dumont	Ernst Arndt.
	Franz Schiefe.	Franz Schiefe.
	Aurale, seine Tochter	Fanny Rheinen.
	Baron Zitterlein	Emil Berthold.
	Wolf, Kammerdiener	Franz Wallis.
	Valentin	Dir. Heinr. Rosé.
	Rojo	Ella Grüner.
	Ein Juwelier	Fil. Kraft.
	Ein Kellermäister	Emil Werner.
	Ein Böttler	Joef Müller.
	Ein altes Weib	Fil. Staudinger.
	Mar	Oscar Steinberg.
	Thomas	Hugo Schilling.
3. Abtheilung (20 Jahre später):		
	Eve Cheristane	Fanny Rheinen.
	Aur	Joef Müller.
	Julius von Flottwell	Ludwig Lindloff.
	Herr von Wolf	Franz Wallis.
	Valentin	Dir. Heinr. Rosé.
	Rosa, sein Weib	Ella Grüner.
	Michel	

### Landwirthschaft.

Die Wirkung verschiedener Kalisalze auf den Ertrag und die Zusammensetzung der Kartoffeln.

Bekanntlich gehört die Kartoffel zu den sogenannten „Kaliplanzen“, also zu denjenigen, welche besonders den Nährstoff „Kali“ im Boden in Anspruch nehmen. So entzog z. B. eine Kartoffelernte von 150 Cir. per Morgen dem Boden 97,5 Pfund Kali, eine Ernte von 75 Cir. 48,9 Pfund dieses Nährstoffes. Im ersten Fall wären also 7,75 Cir. im letzteren 8,7 Cir. Kainit nötig, um nur dem Boden wieder zu erzeugen, was durch die Ernten dem Boden entzogen wurde. Da nun auf leichterem Boden die Kartoffel unfehlbar die frühere Pflanze ist und solcher Boden zumeist arm an Kali, ist gerade die Kalisalzung für solche Verhältnisse von der größten Bedeutung. — Man hat aber in der Praxis vielfach die Erfahrung gemacht, daß eine zu späte Kalisalzung den Stärkegehalt der Kartoffel herunterdrückt.

Um diesem Nebenstande abzuholzen, ist nun empfohlen worden, die Kalisalze möglichst frühzeitig im Herbst anzuwenden, oder noch besser eine Vorrahdüngung schon der Vorfrucht, d. h. dem Roggen, zu geben. Wenn jedoch die wirtschaftlichen Verhältnisse diese Maßnahme nicht als gerathen erscheinen lassen und die Nothwendigkeit eintritt, im Frühjahr mit Kali zu düngen, wende man nicht Kainit an, sondern reine Kalisalze, welche wegen ihres geringeren Chlorgehaltes weniger nachteilig auf den Stärkegehalt wirken. Im neuen Heft der Mittheilungen der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft liegt nun eine dankenswerthe Unterweisung von Prof. Pfeiffer-Zena vor, wie sich die verschiedenen Kalisalze in Bezug auf die Zusammensetzung und den Ertrag der Kartoffeln vergleichen. — Es zeigt sich vor allem die zwar nicht neue, aber noch zu wenig geprüfte Thatache, daß die im Chloralkali enthaltene Chlormenge kurz vor der Saat selbst bei starker Düngung von 62—124 Pfund (entsprechend 4,7—9,4 Centner Kainit) absolut unschädlich ist, während sich bei Kainit und Parafkalz zwar eine günstige Wirkung auf den Ertrag, aber eine ungünstige auf die Qualität der Kartoffel zeigte. — Nach Prof. Pfeiffers Untersuchungen scheint es aber weniger der Chlorgehalt der Kalisalze zu sein, welcher die ungünstige Erfahrung hervorruft als vielmehr die Magnesiumverbindungen, besonders Chlormagnesium, welches eine andererseits beobachtete Schließung der Spaltöffnungen der Blätter und damit natürlich eine verminderte Assimulationsfähigkeit der Pflanze zur Folge hat. — Wichtig für die Praxis ist ferner das Ergebnis, daß ein zu niedriger Chlorgehalt des Bodens schädigend auf das Wachstum der Kartoffel wirkt, was ja auch mit älteren Ver suchen über Düngung mit Kochsalz übereinstimmt. Auch hier wirkten geeignete Gaben günstig, größere jedoch direkt giftig.

Nach der Ansicht Pfeiffers besteht aber die Möglichkeit, die neuern Kartoffelsorten unter veränderten Lebensbedingungen nach und an noch größere Chlormengen zu gewöhnen, denn bei seinen Versuchen waren trotz sehr hohen Chlorgehalts der Knollen und des Krautes außergewöhnlich hohe Stärkeerträge erzielt worden. Diese Erziehungen zeigten sich allerdings nur bei der namentlich für Brennereizwecke jetzt sehr beliebten Kartoffelsorte (Prof. Märker), für andere Sorten liegen noch keine Ver suchen vor.

### Landwirthschaftlicher Fragekasten.

Milchcentrifuge.

Frage: S. in L. Ich beabsichtige mir eine Milchenträufchensmaschine zu kaufen. Es sind täglich 70—80 Liter Milch zu entrahmen. Welche Maschine ist für diese Querzahl die geeignete? Wie hoch ist der Preis und wo zu beziehen?

Antwort: Für Ihre Zwecke eignet sich der Bergedorfer Altonaer-Milch-Handels-Verwalter am besten. Er liefert ungefähr 70 Lit. und ist durch jede größere Maschinenfabrik zu beziehen.

#### Buchführung.

Frage: S. in L. Welches Buch eignet sich für eine kleine Wirtschaft von 16 Morgen Acker, 30 Morgen Wiesen, 2 Morgen Garten, 4 Kühen und 1 Pferd zur Buchführung über Einnahme und Ausgabe an Geld, Futter, Korn, Tagelohn etc.?

Antwort: Empfehlenswert für diesen Zweck ist die Buchführung von Geibel und Schulz, Verlag Dr. Erbmann in Düsseldorf, Kleppingerstraße 4. Das Buch enthält alle Tabellen, deren Sie bedürfen, und ist billig.

#### Irrtümer.

m. Strasburg, 25. Nov. In der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden in der 1. Abtheilung die Kaufleute Gerner und Pich wiedergewählt. In der 2. Abtheilung wurden die Herren Dr. v. Karwatz gewählt, zwischen den Herren Conditor Müller und Kaufmann Lehmann Jacobsohn findet eine Stichwahl statt. In der 3. Abtheilung wurden Schuhmachermeister Lamparski und Schneidermeister Lipinski wiedergewählt. — Am Montag, 22. d. Ms. rückten die älteren Mannschaften des heutigen Bataillons zu einer Schießübung nach Gruppe aus, sie feierten gestern Abend zurück.

\* Strasburg, 25. Novbr. Die Polen haben im heiligsten Wahlkreise für die bevorstehenden Reichstagswahlen Mittergutsbesitzer v. Osiomski-Naynowo

als Reichstagscandidaten aufgestellt, nachdem Abg. v. Naynowski wegen vorgerückten Alters die Wiederannahme des Mandats abgelehnt hatte.

\* Pr. Stargard, 24. Nov. Unter der Oberleitung des Herrn Landesbaudirektors i. burius aus Danzig wurden gestern die beiden neuen Schleusen errichtet, die Herr Mühlendorfer Wiederherstellung und für ewige Zeiten übernommen hat, auf die Tragfähigkeit geprüft. Die Brücken, deren Gemeindebreite 60 Centimeter und darüber stark sind, zeigten nicht die geringste Veränderung oder Erhöhung.

\* Stettin, 25. Nov. Zwei Eisenbahnmäuse haben hier legtig hier ereignet. Nachdem die amtlichen Erhebungen stattgefunden haben, wird folgendes Nähere darüber bekannt: Am letzten Freitag, Abends gegen 7 Uhr, wurden von Bahnbeamten zwischen den Gleisen unweit der bisherigen Viehrampe blühende Fleischmassen und Kleiderstücke gefunden, welche darauf geschleppt werden. Daraus kann man schließen, daß kurz vorher jemand durch den von Eisenbahnen kommenden, hier durchgehenden D-Zug überfahren worden sei. Die nähere Untersuchung ergab die Richtigkeit dieser Vermuthung.

Der Körper des Überfahrenen war bis zur Unkenntlichkeit verkümmert und zerfetzt; der Kopf fehlte gänzlich und soll in dem Althausen der Lokomotive des D-Zuges bis Königsberg mitgeschleppt worden sein. Die Person des Überfahrenen ist bisher nicht recognoscirt worden. Nach den Leidetagen zu schließen, scheint der Überfahrene dem Arbeiterstand angehört zu haben. Umgekehrt 12 Stunden später, am Sonnabend, Morgens circa 6½ Uhr, fiel der Bahnwärter Schenendorf-Pauschalemen seinem Berufe zum Opfer. Er wurde, als er auf dem Gleise entlang ging, von der Maschine des von Eisenbahnen kommenden D-Zuges niedergeschossen und in grauähnlicher Weise zerkümmelt; sein Kopf war vom Humpf getrennt.

\* Pr. Golen, 24. November. Zu der am Sonnabend im Konkordialischen Hotel stattgefundenen Generalversammlung des Credit-Vereins hatten sich etwa 20 Mitglieder eingefunden. Der Vorsitzende teilte mit, daß der gesammte Vorstand (Vorsitzender, Caisseur und Controleur) seinen Austritt aus dem Verein erklärt habe und mit dem Schluß dieses Jahres ausscheide. Er begründete diesen Entschluß mit den vielen Widerrichtungen, welche der Vorstand in den letzten Jahren von verschiedenen Seiten zu erdulden hatte, trotzdem der Wohl des Vereins stetig im Auge gehabt und den Mitgliedern gegenüber keineswegs der ganze Vertrag auf englische Gesellschaften, einmal deshalb, weil vielfach amerikanische Firmen eingriffen, andererseits, weil in vielen Fällen die englischen Gesellschaften nur zu sehr hohen Preisen die Risiken übernehmen wollten, die wiederum die Inhaber nicht zahlen wollten. Klodek leidet, wie gewöhnlich, ziemlich schwer, ebenso auch einige kleinere, die Prämienjäge annehmen, zu denen die großen nicht arbeiten wollten, alles in allem dürfte sich der ganze Verlust, den die englischen Gesellschaften decken, auf kaum 1 Mill. belaufen; dabei sind am meisten betroffen die "Royal" mit 60 000 Pftr., "Sun" und "Phoenix" mit je 40 000 Pftr., "North British" und "London and Liverpool" mit je 30 000 Pftr., "Union", "London Assurance", "Royal Exchange", "Hand in Hand" und "Com. Union" je mit 20 000 Pftr. Es folgt daraus, daß, da der Gesamtverlust erheblich höher ist, — man schätzt 5 Millionen und mehr — die Inhaber der Gesellschaften und vielleicht auch die Grundstückshümer, unter denen die "Goldsmith's Co." der größte ist, den größten Schaden haben.

O Stuhm, 24. Nov. Herr Gutsbesitzer Friederich v. Dominiuski hat sein Grundstück Ostrow Brodzki an einen Herrn Glodde für 60 000 Mt. verkauft.

### Vermischtes.

Das Großfeuer in London. Das große Feuer, welches Freitag Mittag in der City, einen Büchsenhafen vor der Bank von England, der Guildhall und der Post entfern, wütete, ist der größte Brand, welcher jemals in London seit der großen Brunn des Jahres 1666 vorgekommen ist. Niemals ist eine so große Fläche von den Flammen verheizt worden. 50 Wohnhäuser und 50 andere Gebäude, Wohnhäuser, Schenken etc. wurden ein Raub des wütenden Elements. Der angerichtete Schaden wird auf 3—5 000 000 £ geschätzt. Die Brandfläche ist eine von denen, welche die Versicherungsgesellschaften rot angekennigt haben wegen ihrer außerordentlichen Feuergefährlichkeit. Sie liegt zwischen Aldersgate Street, nördlich vom Generalpostamt und südlich von Barbican. Der Stadttheil ist unzweifelhaft einer der ältesten. Nicht weit davon entfernt liegt die alte römische Mauer. Die Straßen sind sehr eng, namentlich in Abwehr der in neuerer Zeit aufgeführten hohen Gebäude. Selbst bei dem kleinen Feuer pflegt eine große Feuerwehrwache schleunigst zur Stelle zu sein. Gewöhnlich wird selbst in dieser Gegend ein Brand schnell gelöscht. Am Freitag aber sprang das Feuer viele Stunden der Anstrengung der Feuerwehr an. — Der Brand scheint im Baarenhause der Firma Lewis & Co. in Wells Street ausgebrochen zu sein. Diese Straße zweigt sich von der parallel mit Aldersgate Street laufenden Jewin Street ab. Die letztere Gasse existiert noch nicht lange. Man wollte eben Lust machen. Man kam der Feuerwehr nicht nach, daß sie nicht bald auf dem Platz war, aber die Flammen verbreiteten sich mit rasender Geschwindigkeit nach der Hanfield Street zu, in die derzeitige Richtung läuft. Eine Dampfspritze nach der anderen erschien aus allen Theilen Londons, aber nichts vermochte die Ausbreitung des Brandes zu binden. Nachdem die "Grapes" (Weintraube)-Schänke Feuer gefangen, ergrieffen die Flammen bald auch die Häuser in der Jewin Street. Zum Unglück wehte ein ziemlich scharfer Wind, der auch das große Lagerhaus der Firma Moyer & Co. an der gegenüberliegenden Seite in Brand stellte. Die Feuerwehr arbeitete mit äußerster Kühnheit und Unerschrockenheit. Um 4 Uhr surzte das zweite Stockwerk eines Hauses in Red Cross Street, wo eine Anzahl Feuerwehrleute mit Löschversuchen beschäftigt war, ein. Es geschah so plötzlich, daß sie kaum Zeit hatten, sich an die Fenster zu flüchten, von wo aus sie mittels des Rettungsapparates in Sicherheit gebracht wurden. Mehrere Feuerwehrleute sind übrigens verletzt worden. Die berühmte alte Kirche von St. Giles in Cripplegate

ist stark beschädigt worden. Das ist die Kirche, in welcher Oliver Cromwell gewant und der Dichter Milton begraben wurde. Die Kirche enthält eine Anzahl merkwürdiger geschichtlicher Urkunden, alter Bilder etc. Die letzteren wurden in alter Eile nach dem Gebäude der Gilde der Panzer und Messingfachmänner weggeschafft. Dorothy brachte man auch ein merkwürdiges Holzstück ihres Bildes, welches in dem Gebäude der Gilde der Barbiers in Wells Street aufgehängt ist. Nur den allergrößten Anstrengungen gelang es, die St. Giles-Kirche und das Kunstmuseum der Barbiers zu retten. Das Dach des letzteren Hawies hatte schon Feuer gefangen. Den ganzen Sonnabend und auch noch am Sonntag rauchten die Trümmer auf der 17½ Acres umfassenden Landfläche, 300 Telephondrähte sind durchgebrannt. Die telefonische Verbindung mit den Binnengrafschaften ist unterbrochen. Die Telegraphendrähte des Londoner Postamtes liegen zum Glück unter der Erde. 200 Gasmeister sind zerstört worden. Daraus kann man schließen, welche ungeheure Menge Gas entzündet ist. In allen anstoßenden Häusern wurde deshalb das Gas abgeschnitten.

\* Bremen, 24. Nov. Unter der Oberleitung des Herrn Landesbaudirektors i. burius aus Danzig wurden gestern die beiden neuen Schleusen errichtet, die Herr Mühlendorfer Wiederherstellung und für ewige Zeiten übernommen hat, auf die Tragfähigkeit geprüft. Die Brücken, deren Gemeindebreite 60 Centimeter und darüber stark sind, zeigten nicht die geringste Veränderung oder Erhöhung.

\* Stettin, 25. Nov. Zwei Eisenbahnmäuse haben hier legtig hier ereignet. Nachdem die amtlichen Erhebungen stattgefunden haben, wird folgendes Nähere darüber bekannt: Am letzten Freitag, Abends gegen 7 Uhr, fiel der Bahnwärter Schenendorf-Pauschalemen seinem Berufe zum Opfer. Er wurde, als er auf dem Gleise entlang ging, von der Maschine des von Eisenbahnen kommenden D-Zuges niedergeschossen und in grauähnlicher Weise zerkümmelt; sein Kopf war vom Humpf getrennt.

\* Bremen, 24. Nov. Zwei Eisenbahnmäuse haben hier legtig hier ereignet. Nachdem die amtlichen Erhebungen stattgefunden haben, wird folgendes Nähere darüber bekannt: Am letzten Freitag, Abends gegen 7 Uhr, fiel der Bahnwärter Schenendorf-Pauschalemen seinem Berufe zum Opfer. Er wurde, als er auf dem Gleise entlang ging, von der Maschine des von Eisenbahnen kommenden D-Zuges niedergeschossen und in grauähnlicher Weise zerkümmelt; sein Kopf war vom Humpf getrennt.

\* Bremen, 24. Nov. Zwei Eisenbahnmäuse haben hier legtig hier ereignet. Nachdem die amtlichen Erhebungen stattgefunden haben, wird folgendes Nähere darüber bekannt: Am letzten Freitag, Abends gegen 7 Uhr, fiel der Bahnwärter Schenendorf-Pauschalemen seinem Berufe zum Opfer. Er wurde, als er auf dem Gleise entlang ging, von der Maschine des von Eisenbahnen kommenden D-Zuges niedergeschossen und in grauähnlicher Weise zerkümmelt; sein Kopf war vom Humpf getrennt.

\* Bremen, 24. Nov. Zwei Eisenbahnmäuse haben hier legtig hier ereignet. Nachdem die amtlichen Erhebungen stattgefunden haben, wird folgendes Nähere darüber bekannt: Am letzten Freitag, Abends gegen 7 Uhr, fiel der Bahnwärter Schenendorf-Pauschalemen seinem Berufe zum Opfer. Er wurde, als er auf dem Gleise entlang ging, von der Maschine des von Eisenbahnen kommenden D-Zuges niedergeschossen und in grauähnlicher Weise zerkümmelt; sein Kopf war vom Humpf getrennt.

\* Bremen, 24. Nov. Zwei Eisenbahnmäuse haben hier legtig hier ereignet. Nachdem die amtlichen Erhebungen stattgefunden haben, wird folgendes Nähere darüber bekannt: Am letzten Freitag, Abends gegen 7 Uhr, fiel der Bahnwärter Schenendorf-Pauschalemen seinem Berufe zum Opfer. Er wurde, als er auf dem Gleise entlang ging, von der Maschine des von Eisenbahnen kommenden D-Zuges niedergeschossen und in grauähnlicher Weise zerkümmelt; sein Kopf war vom Humpf getrennt.

\* Bremen, 24. Nov. Zwei Eisenbahnmäuse haben hier legtig hier ereignet. Nachdem die amtlichen Erhebungen stattgefunden haben, wird folgendes Nähere darüber bekannt: Am letzten Freitag, Abends gegen 7 Uhr, fiel der Bahnwärter Schenendorf-Pauschalemen seinem Berufe zum Opfer. Er wurde, als er auf dem Gleise entlang ging, von der Maschine des von Eisenbahnen kommenden D-Zuges niedergeschossen und in grauähnlicher Weise zerkümmelt; sein Kopf war vom Humpf getrennt.

\* Bremen, 24. Nov. Zwei Eisenbahnmäuse haben hier legtig hier ereignet. Nachdem die amtlichen Erhebungen stattgefunden haben, wird folgendes Nähere darüber bekannt: Am letzten Freitag, Abends gegen 7 Uhr, fiel der Bahnwärter Schenendorf-Pauschalemen seinem Berufe zum Opfer. Er wurde, als er auf dem Gleise entlang ging, von der Maschine des von Eisenbahnen kommenden D-Zuges niedergeschossen und in grauähnlicher Weise zerkümmelt; sein Kopf war vom Humpf getrennt.

\* Bremen, 24. Nov. Zwei Eisenbahnmäuse haben hier legtig hier ereignet. Nachdem die amtlichen Erhebungen stattgefunden haben, wird folgendes Nähere darüber bekannt: Am letzten Freitag, Abends gegen 7 Uhr, fiel der Bahnwärter Schenendorf-Pauschalemen seinem Berufe zum Opfer. Er wurde, als er auf dem Gleise entlang ging, von der Maschine des von Eisenbahnen kommenden D-Zuges niedergeschossen und in grauähnlicher Weise zerkümmelt; sein Kopf war vom Humpf getrennt.

\* Bremen, 24. Nov. Zwei Eisenbahnmäuse haben hier legtig hier ereignet. Nachdem die amtlichen Erhebungen stattgefunden haben, wird folgendes Nähere darüber bekannt: Am letzten Freitag, Abends gegen 7 Uhr, fiel der Bahnwärter Schenendorf-Pauschalemen seinem Berufe zum Opfer. Er wurde, als er auf dem Gleise entlang ging, von der Maschine des von Eisenbahnen kommenden D-Zuges niedergeschossen und in grauähnlicher Weise zerkümmelt; sein Kopf war vom Humpf getrennt.

\* Bremen, 24. Nov. Zwei Eisenbahnmäuse haben hier legtig hier ereignet. Nachdem die amtlichen Erhebungen stattgefunden haben, wird folgendes Nähere darüber bekannt: Am letzten Freitag, Abends gegen 7 Uhr, fiel der Bahnwärter Schenendorf-Pauschalemen seinem Berufe zum Opfer. Er wurde, als er auf dem Gleise entlang ging, von der Maschine des von Eisenbahnen kommenden D-Zuges niedergeschossen und in grauähnlicher Weise zerkümmelt; sein Kopf war vom Humpf getrennt.

\* Bremen, 24. Nov. Zwei Eisenbahnmäuse haben hier legtig hier ereignet. Nachdem die amtlichen Erhebungen stattgefunden haben, wird folgendes Nähere darüber bekannt: Am letzten Freitag, Abends gegen 7 Uhr, fiel der Bahnwärter Schenendorf-Pauschalemen seinem Berufe zum Opfer. Er wurde, als er auf dem Gleise entlang ging, von der Maschine des von Eisenbahnen kommenden D-Zuges niedergeschossen und in grauähnlicher Weise zerkümmelt; sein Kopf war vom Humpf getrennt.

\* Bremen, 24. Nov. Zwei Eisenbahnmäuse haben hier legtig hier ereignet. Nachdem die amtlichen Erhebungen stattgefunden haben, wird folgendes Nähere darüber bekannt: Am letzten Freitag, Abends gegen 7 Uhr, fiel der Bahnwärter Schenendorf-Pauschalemen seinem Berufe zum Opfer. Er wurde, als er auf dem Gleise entlang ging, von der Maschine des von Eisenbahnen kommenden D-Zuges niedergeschossen und in grauähnlicher Weise zerkümmelt; sein Kopf war vom Humpf getrennt.

\* Bremen, 24. Nov. Zwei Eisenbahnmäuse haben hier legtig hier ereignet. Nachdem die amtlichen Erhebungen stattgefunden haben, wird folgendes Nähere darüber bekannt: Am letzten Freitag, Abends gegen 7 Uhr, fiel der Bahnwärter Schenendorf-Pauschalemen seinem Berufe zum Opfer. Er wurde, als er auf dem Gleise entlang ging, von der Maschine des von Eisenbahnen kommenden D-Zuges niedergeschossen und in grauähnlicher Weise zerkümmelt; sein Kopf war vom Humpf getrennt.

\* Bremen, 24. Nov. Zwei Eisenbahnmäuse haben hier legtig hier ereignet. Nachdem die amtlichen Erhebungen stattgefunden haben, wird folgendes Nähere darüber bekannt: Am letzten Freitag, Abends gegen 7 Uhr, fiel der Bahnwärter Schenendorf-Pauschalemen seinem Berufe zum Opfer. Er wurde, als er auf dem Gleise entlang ging, von der Maschine des von Eisenbahnen kommenden D-Zuges niedergeschossen und in grauähnlicher Weise zerkümmelt; sein Kopf war vom Humpf getrennt.

\* Bremen, 24. Nov. Zwei Eisenbahnmäuse haben hier legtig hier ereignet. Nachdem die amtlichen Erhebungen stattgefunden haben, wird folgendes Nähere darüber bekannt: Am letzten Freitag, Abends gegen 7 Uhr, fiel der Bahnwärter Schenendorf-Pauschalemen seinem Berufe zum Opfer. Er wurde, als er auf dem Gleise entlang ging, von der Maschine des von Eisenbahnen kommenden D-Zuges niedergeschossen und in grauähnlicher Weise zerkümmelt; sein Kopf war vom Humpf getrennt.

\* Bremen, 24. Nov. Zwei Eisenbahnmäuse haben hier legtig hier ereignet. Nachdem die amtlichen Erhebungen stattgefunden haben, wird folgendes Nähere darüber bekannt: Am letzten Freitag, Abends gegen 7 Uhr, fiel der Bahnwärter Schenendorf-Pauschalemen seinem Berufe zum Opfer. Er wurde, als er auf dem Gleise entlang ging, von der Maschine des von Eisenbahnen kommenden D-Zuges niedergeschossen und in grauähnlicher Weise zerkümmelt; sein Kopf war vom Humpf getrennt.

\* Bremen, 24. Nov. Zwei Eisenbahnmäuse haben hier legtig hier ereignet. Nachdem die amtlichen Erhebungen stattgefunden haben, wird folgendes Nähere darüber bekannt: Am letzten Freitag, Abends gegen 7 Uhr, fiel der Bahnwärter Schenendorf-Pauschalemen seinem Berufe zum Opfer. Er wurde, als er auf dem Gleise entlang ging, von der Maschine des von Eisenbahnen kommenden D-Zuges niedergeschossen und in grauähnlicher Weise zerkümmelt; sein Kopf war vom Humpf getrennt.

\* Bremen, 24. Nov. Zwei Eisenbahnmäuse haben hier legtig hier ereignet. Nachdem die amtlichen Erhebungen stattgefunden haben, wird folgendes Nähere darüber bekannt: Am letzten Freitag, Abends gegen 7 Uhr, fiel der Bahnwärter Schenendorf-Pauschalemen seinem Berufe zum Opfer. Er wurde, als er auf dem Gleise entlang ging, von der Maschine des von Eisenbahnen kommenden D-Zuges niedergeschossen und in grauähnlicher Weise zerkümmelt; sein Kopf war vom Humpf getrennt.

\* Bremen, 24. Nov.

Hauptgewinn w. 25000 Mark.

# Malton-Tokajer

— Höchste Anerkennungen! —

Überall zu haben in den durch Placat kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

— Höchste Auszeichnungen! — (1182)

Specialität:  
Tricotagen.  
Strümpfe.  
Handschuhe.

**Peter Claassen,**  
Häfische Strumpfwaren - Manufactur,  
Danzig, Langgasse 13.

Specialität:  
Kinder-Confection.  
Fantasie-Artikel.  
Strickwollen.

Zu Weihnachtsbescherungen empfehle mein großes Lager praktischer Artikel, welche sich durch ihre außerordentliche Preiswürdigkeit vorzüglich zu

Weihnachtsgeschenken für Dienstboten, Arbeiter und Kinder,  
wie auch für Wohltätigkeits-Vereine ganz besonders eignen:

Artikel für Männer:

Gestrickte Westen	von 1,80—5,00 M.
Starte patent gestr. Jacken	von 1,70—3,50 "
Wolljacken, sehr dauerhaft,	von 2,25—3,50 "
Tricot-Unterjacketen	0,95—3,00 "
Tricot-Unterbeinkleider	1,00—3,00 "
Gewebe Halstücher	0,30—1,50 "
Wollene Thales	0,40—2,00 "
Halstücher	0,65—1,25 "
Wollene Pulswärmer	0,30—0,60 "
Gestrickte Soden	0,30—1,00 "
Starke gestr. Handschuhe	0,60—1,50 "
Baumwollene Kutschertaschen und Diener-Handschuhe	4,00—6,00 "
Hosenträger	0,50—1,00 "

Artikel für Frauen:

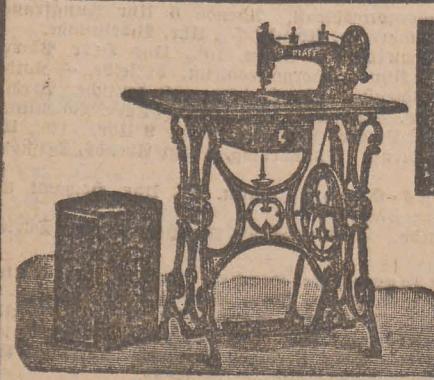
Tricottaillen mit Futter	von 2,90—4,00 M.
Gestrickte Westen	1,10—3,00 "
Gestrickte Unterjacketen	0,85—3,00 "
Tricot-Unterjacketen	0,95—2,00 "
Starke Beinkleider	1,20—3,00 "
Wollene Krägen	1,75—4,00 "
Plüschi- u. Astrachan-Krägen	1,25—5,00 "
Capotten und Fanchons zu billigen Preisen.	
Wollene Kapitücher in allen Farben.	
Starke gestrickte Unterröcke von 1,75—3,00 M.	
Stark gewebte Unterröcke	1,80—3,00 "
Gestrickte u. gewebte Thales	0,30—2,00 "
Wollene Handschuhe	0,35—1,00 "
Gestrickte Strümpfe	0,45—1,25 "
1 Posten baumwollene Handschrüzen mit Lach, sehr gute Ware,	
3 Stück für 1,50 M.	

Artikel für Kinder:

Gestr. Westen f. Mädel.	von 0,90—1,50 M.
Gestr. Westen f. Knaben	1,35—3,00 "
Gestrickte Unterjaden	1,40—3,00 "
Wolljaden	1,25—2,00 "
Tricot-Unterjaden	0,85—2,00 "
Wollene Krägen	1,00—2,50 "
Tricot-Unterhosen	1,40—3,50 "
Gestrickte Unteranzüge	0,40—2,00 "
Unterröcke	0,70—2,00 "
Wollene Mützen	0,30—1,50 "
Wollene Thales	0,15—1,00 "
Wollene Fäustel	0,20—0,80 "
Wollene Pulswärmer	0,20—0,50 "
Fäschchen	0,75—2,00 "
Gestrickte Strümpfe	0,20—1,00 "
Winterkleidchen	1,50 "
Muff	0,40—1,00 "

Haltbare Strickwollen, meist und gefärbt, von 1,65—3,00 M. per Pfund. Bei Abnahme von  $\frac{1}{4}$  Dutzend in gleicher Größe und Qualität bei sämtlichen Artikeln Preisermäßigung.

Auswärtige Aufträge von 20,00 M. an posifrei. (248)



## PFAFF-Nähmaschinen.

Der Weltruf, den die Pfaff-Nähmaschinen geniessen, gründet sich lediglich auf das ernste und unablässige Bestreben der Fabrik:

„Nur das Beste zu liefern.“

Diesem bewährten Grundsatz hat die Fabrik nicht nur ihre Grösse, sondern auch die Thatsache zu verdanken, dass die Pfaff-Nähmaschinen die gesuchtesten und beliebtesten auf dem Markte sind.

Alleinige Niederlage in Danzig:  
**Paul Rudolphy, Langenmarkt No. 2.**



Schön und praktisch  
für Weihnachten:



in  $\frac{1}{4}$  Dtzd.-Cartons (946 mit reizendem Weihnachtsbild!

Filzschuhe,  
Pantoffeln,  
Unterwäsche,  
Tricotagen,  
Damen- u. Kinderkleider  
Schürzen,  
Capotten,  
Tücher,  
Wolle,  
Handschuhe,  
Herren- u. Knabenhüte,  
Herren- u. Knabenmützen,  
Regenschirme,  
Wollwesten,  
empfiehlt zu allerbilligsten  
Preisen

**R. Himmel,**  
II. Damm Nr. 9.

Schuhmacherschwärze,  
1 Weinf. 15 S., 1 Lit. 20 S.,  
3 Lit. 50 S. empfiehlt  
Carl Seydel,  
Heil. Geistgasse 22.

Echt  
silberne  
Remontoir - Uhr

garantiert erste Qualität  
mit 2 echten Goldrändern, deutsch.  
Reitstempel, Emaille-Zifferblatt,  
schön gravirt Mt. 10,50.  
Dieselbe mit 2 echten silbernen  
Kapseln 10 Rubis Mt. 13.

Billigere, deshalb schlechtere  
Qualitäten führe ich nicht.

Garantiri 8 far. goldene Dammen-  
Remontoir-Uhr erste Qualität  
10 Rubis Mt. 19,50.

Sämtliche Uhren sind wirk-  
lich abgezogen und regulirt  
und leiste ich eine reelle, schrift-  
liche 2-jährige Garantie. Ver-  
trag gegen Nachnahme oder Post-  
einzahlung. Umtausch gesetzlich.  
oder Geld sofort zurück, somit  
jedes Risiko ausgeklöschen.

Wiederverkäufer erhalten  
Rabatt. (1723)

Preisliste gratis u. franco.

S. Kretschmer,  
Uhrn und Ketten em gros.

Be rlin 207 Lothringerstr. 69.

Ketzer's (2120)

Hygienischer Söhnh

1/2 Dbd. M. 2, 1/2 Dbd. M. 1,20,

3 Dbd. M. 5, Porto 20 S.

Briefmar. nehme in Zahl.

Hygienische Gummiaffik.

Spezial-Preisliste gegen

Entsendung von 20 S.

F. Ketzer & Co., Berlin N. 24.

Zur Anfertigung von  
**Geschäfts-Empfehlungen**  
als Beilagen für Zeitungen,  
**Prospecten,**  
**Circulairen,**  
**Geschäftskarten etc.**

empfiehlt sich bei schneller, sauberer Ausführung und  
billiger Preisberechnung die

**A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei**  
Fernsprecher Intelligenz-Comtoir. Fernsprecher Nr. 382.

Danzig, Jopengasse Nr. 8.

Vorwerk's altbewährte Veloursborde  
behauptet fortgesetzt den Vorzug vor allen Nachahmungen.

Gleich unverwüstlich und praktisch erwirkt sich  
Vorwerk's neue Mohairborde Primissima

welche für elegante Gesellschaftskleider unentbehrlich ist.

Zu allen besseren Band- und Kurzwaren-Geschäften  
erhältlich. (1888)

Bum bevorstehenden Weih-  
nachts-Feste empfiehlt mein

Atelier zur Anfertigung eleg-

wie einf. Damengarderoben

nach dem neuest. Paris. u. Wiener

Schnitt; innod. Garderob. u. ver-  
möderns, bei bill. Preisberech.

V. Ramau, Modistin

der feinen Damengarderobe,

Fleischergasse 38, parterre.

Dieselbst können junge Damen

an einem 4—6 wöchentl. Curios

täglich 3 Stund. hauptächlich im

richtigen Maßnahmen, Beziehungen

zu allen besseren Band- und Kurzwaren-Geschäften

erhältlich. (1888)

Zum bevorstehenden Weih-  
nachts-Feste empfiehlt mein

Atelier zur Anfertigung eleg-

wie einf. Damengarderoben

nach dem neuest. Paris. u. Wiener

Schnitt; innod. Garderob. u. ver-  
möderns, bei bill. Preisberech.

V. Ramau, Modistin

der feinen Damengarderobe,

Fleischergasse 38, parterre.

Dieselbst können junge Damen

an einem 4—6 wöchentl. Curios

täglich 3 Stund. hauptächlich im

richtigen Maßnahmen, Beziehungen

zu allen besseren Band- und Kurzwaren-Geschäften

erhältlich. (1888)

Zum bevorstehenden Weih-  
nachts-Feste empfiehlt mein

Atelier zur Anfertigung eleg-

wie einf. Damengarderoben

nach dem neuest. Paris. u. Wiener

Schnitt; innod. Garderob. u. ver-  
möderns, bei bill. Preisberech.

V. Ramau, Modistin

der feinen Damengarderobe,

Fleischergasse 38, parterre.

Dieselbst können junge Damen

an einem 4—6 wöchentl. Curios

täglich 3 Stund. hauptächlich im

richtigen Maßnahmen, Beziehungen

zu allen besseren Band- und Kurzwaren-Geschäften

erhältlich. (1888)

Zum bevorstehenden Weih-  
nachts-Feste empfiehlt mein

Atelier zur Anfertigung eleg-

wie einf. Damengarderoben

nach dem neuest. Paris. u. Wiener

Schnitt; innod. Garderob. u. ver-  
möderns, bei bill. Preisberech.

V. Ramau, Modistin

**Neueste**  
**Fertige Kostüme,**  
**Fertige Kostüm-Röcke,**  
**Fertige Blusen,**  
**Fertige Matinées.**  
**Fertige Morgenröcke,**  
**Fertige Mädchenkleider**  
 für jedes Alter vom Baby bis zum  
 Backfisch,  
**Tragkleidchen, Tragmäntel,**  
**Unterröcke, Schürzen**  
 zu sehr billigen, aber festen Preisen.  
**10 Ad. Zitzlaff, 10.**  
 Wollwebergasse  
 Auf meine Firma und Hausnummer „10“ bitte ich  
 zu achten! (1785)

### 9<sup>te</sup> Berliner Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

Hauptgewinne  
100.000 Mk.  
50.000 Mk.  
25.000 Mk.  
etc.  
zusammen.

**575.000 Mk.**

Nur baares Geld!

Für Porto und Liste 30 Pf. (Ausland 50 Pf.) extra.  
Versand auch unter Nachnahme oder gegen Einsendung von Briefmarken.

**Oscar Bräuer & Co. Nachf.**  
Bank-Geschäft, BERLIN W., Friedrichstr. 181  
(1815)

**F. F. Resag's**  
Deutscher **Kern-Cichorien**  
aus garantirt  
reinen  
Cichorienwurzeln  
ist das  
beste  
und  
ausgiebigst all-  
bisher bekannt  
Caffé-Surogate  
(5630)

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**  
(Schutzmarke Schwan)  
das beste und im Gebrauch billigste und bequemste  
**Waschmittel der Welt**  
(829)  
offerit: **W. Machwitz.**

**Neu! Wundervolle Abende! Neu!**  
Zum Aufklappen. Signal- und Concert-  
**Blas-Accordeons**  
herlichstes Weihnachtsgeschenk  
mit unzerbrechlichen Tonzungen und harmonischer  
Begleitung. Geistliche, weltliche, sowie Volks-  
landslieder, Märche, lustige Tanzweisen und  
Signale können auf diesem Instrument sofort  
von Jedermann ohne musikalische Vorkenntnisse  
gespielt werden. Schul zum Selbstunterricht  
liegt trotzdem gratis bei. Nr. 149<sub>10</sub>, wie  
Abbildung Nr. 3. Porto extra, Verpackung  
umsonst gegen Nachnahme durch

**Louis Tuchscheerer,**  
Blas-Accordone-Fabrik  
Klingenthal i. Sachsen.  
Verkauf von Musik-Instrumenten aller Art. (830)

**Käse-Offerte.**  
Tilsiter Fettkäse, feinste Grässware, pro Pfund 60 Pf.  
Schweizerkäse, echt fette Weideware, p. Pf. 70 u. 80 Pf.  
Sahnenkäse in hochfeiner Qualität, billig, empfiehlt  
**Central-Butterhalle,**  
16 Stettiner Gasse 16. (1884)

### Naturreine Obstweine

sind gesund und bilden bereits einen nicht unbedeutenden Consum-Artikel im täglichen Leben. Die Königliche Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim a. Rh. und andere, besonders ärztliche Autoritäten haben meine Obstweine mit dem Prädicat „Vorzüglich“ bezeichnet.

Ich bitte Sie, dieselben einer eingehenden Probe, auch gegen Conurrenzprodukte zu unterziehen, und ich zweifele nicht, daß meine Weine den ersten Platz behalten werden. (1878)

**C. Wesche, Quedlinburg,**  
Obstwein-Herstel. und Schaumwein-Fabrik.  
23 goldene und silberne Medaillen.

Die alleinige Niederlage für Danzig u. Umgegend

**H. Blank Wwe., Gr. Wollwebergasse,**  
empfiehlt

Apfelwein aus Reinetten, Obstweinperle,

Johannisbeerwein, weiß und rot,

gutem Volauer gleichwertig,

Stachelbeerwein,

Erdbeerwein,

Apfelwein-Champagner,

Stachelbeer-Champagner,

Erdbeer-Champagner.

Unübertrffen für feuchte  
und kalte Zimmer.

Schwedischer Ochs-Ofen

„Hus yuarna“.

Alleinige Niederlage für Ost- u. Westpreußen u. Posen:  
bei H. v. Laszewski, Marienwerder.

Betrieb und Lager für Danzig:

bei C. L. Grams, Thornische Gasse Nr. 1.

Größe I: 94 cm hoch und 81 em Durchmesser für 3 größere

Zimmer, größere Löden und größere Gesellschaftsräume geeignet.

Größe II: 84 em hoch und 24 em Durchmesser, für 2 größere

oder 3 kleine Zimmer.

Vorzüge der Oeven: 1. Neuerster geringer Verbrauch von

Ochs- oder Antracit Kohle.

2. Sehr leichte Handhabung und Regulierung.

3. nimmt sehr geringen Platz ein und ist leicht transportable.

4. Siedet in nächster Nähe des Ofens exträgliche Wärme

und die feuchtigsten Zimmer werden warm und trocken.

Diese Oeven sind im Gebrauch unter anderem bei Herrn

C. L. Grams, Danzig, Thornische Gasse 1 und Breite Gasse 65

im Comtoir, woselbst ebenfalls Aufträge entgegengenommen

werden. (2044)

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst  
bekannt.

Ziehung vom 6. bis 11. December.

**Rothe + Loose** à MK. 3,30.  
Porto und Liste 20 Pf. extra.

Hauptgewinn 100.000 Mark

50.000 Mk., 25.000 Mk., 15.000 Mk., 2 à 10.000 Mk.

u. s. w. total 16.870 Geld.

Gewinne: 575.000 Mark.

Görlitzer Loose: 1/4, 1/2, 1/3, 1/4 Porto u. Liste

M. 2,75, M. 5,50, M. 11,-- 20 Pf. extra.

Hauptgewinn 250.000 Mark

event. W. empfiehlt und versendet das Bankgeschäft

Ludwig Müller & Co., Berlin C. Breitestrasse 5.

### Verehrte Hausfrauen!

Kauft nur

**Hohenlohe'sche Hafer Flocken**

in gelben, verschütteten und plombirten Packeten.

Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäften. (2294)

### Löhndt's Dauerbrand - Ofen

(über 90 000 Stück im Gebrauch) bieten die angenehmste Heizung für Privatwohnungen, Geschäfts-Locale, Restaurants, Küchen, Schulen etc. und empfiehlt die selben zu

Fabrikpreisen der Budern'schen Eisenwerke.

**Rudolph Mischke,**  
Danzig, Langgasse 5.  
Alleinvertreter für Danzig und Umgegend. (21026)

### Käse-Offerte.

Einen Posten Tilsiter Fettkäse, feinste Grässware, pro Pfund 60 Pf. sowie Wörner Sahnenkäse (garantiert echt), pro Pfund 80 Pf. und Schweizerkäse, allerfeinste Qualität, zum billigsten Preise empfiehlt (2228)

**E. Reimann,**  
21a Altstädtischen Graben 21a.

### M. Markiewicz, Möbelfabrik, Berlin.

Hauptgeschäft: Friedrichstr. 113. 2. Verkaufslocal: Berlin, Markgrafenstr. 49. 3. Verkaufslocal: Köln a. Rh., Hohestr. 38.

Größtes Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft in Deutschland.

Verkaufslocal u. Ausstellung von 64 vollständigen, fertig arrangierten Muster-Zimmern, u. zwar

Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer-, Herren-Zimmer und Schlaf-

zimmer-Einrichtungen.

Alles übersichtlich aufgestellt, wie es weder in der Auswahl noch in der Billigkeit

der Preise von irgend einer Conurrenz erreicht wurde.

Als besondere Gelegenheitskäufe meiner Special-Fabrikation empfehle ich zu enorm billigen Preisen unter Garantie für solide Arbeit: ein eichenbeschichtetes Speisezimmer-Mobilier mit Buffet, Ausziehtisch für 12 Personen, 12 massiv eichenen Stühlen und Servitisch für 350 Mk. Dasselbe mit großem Buffet, 12 echten Ledertischen, Ausziehtisch und Servitisch für 450 Mk. Complettes Herrenzimmer mit Diplomaten-Schreibtisch, Bücherschrank mit Brustenscheiben, Tische und Stühle, Chaiselongue mit Decke, Wandpaneel mit Dekoration für 300 Mk. Elegante Rococo-Salons mit feinsten Polstermöbeln, Portieren, Gardinen, Teppichen, schönen, behaglichen Erkern und Ecken, fertig arrangirt.

Über 1400 Referenzen von Offizieren der deutschen Armeen, die ihre Einrichtungen von mir gekauft haben. (9577)

richtungen von mir gekauft haben. (9577)

Nur gegen Baarzahlung.

Streng feste Preise.

# Hermann Katz & Co.,

66 Langgasse 66. DANZIG. 66 Langgasse 66.

Grundsatz unseres Geschäfts: Grosser schneller Umsatz bei kleinem Nutzen und festen Preisen gegen Baar.

## Handarbeits-Artikel.

Kleine Eisservietten, vor-gezeichnet	1 pf.	Kragen-Kasten, Natté vorge-zeichnet	5 pf.
Tablett-Decken, vorgezeichnet	5 pf.	Manschettenkasten, Natté vor-gezeichnet	16 pf.
Parade-Handtücher, vorge-zeichnet	30 pf.	Kragen- u. Manschetten-Kasten	
Marktnetze mit Hülle, vorge-zeichnet	45 pf.	vorgezeichnet	34 pf.
Frühstücks-Beutel, vorge-zeichnet	10 pf.	Taschentuchkasten, Natté vor-gezeichnet	32 pf.
Klammer-Schürzen, vorge-zeichnet	30 pf.	Cravattenkasten, Natté vorge-zeichnet	34 pf.
Rollkorb-Decken, vorge-zeichnet	60 pf.	Uhrpantoffel, Tuch, vorge-zeichnet	9 pf.
Bürstentaschen, vorge-zeichnet	9 pf.	Journalmappen, Tuch, vorge-zeichnet	30 pf.
Buffet-Decken, vorge-zeichnet	60 pf.	Sophakissen, vorge-zeichnet	25 pf.
		Haussegen, vorge-zeichnet	18 pf.

Sämtliche existirende Artikel sind fertig gestickt und auch vorgezeichnet in Plüsche, Leinen, Tuch, Stranin in grosser Auswahl am Lager.

## Draht-Gestelle für Häkelarbeiten.

Marktbügel, Drahtgestelle	Stück 12 pf.	Schwammkörbe	Drahtgestelle	Stück 28 pf.
Handtuchhalter, Drahtgestelle	Stück 18 pf.	Lampenschirme	Drahtgestelle	Stück 39 pf.
Schlüsselhalter, Drahtgestelle	Stück 24 pf.	Blumenkörbe,	Drahtgestelle	Stück 42 pf.

Fertige Häkelarbeiten in reizenden Neuheiten am Lager.

## Gummischuhe

echt Harburger Damen- u. Kinder-Paar von 1,60 Mrt.  
echt Harburger Herrenschuhe u. Boots von 3,75 Mrt.  
echte Petersburger . . . Paar von 2,85 Mrt.

## Emaille-Waren

Eimer	prima Qualität, weiß, grau, blau, Stück	82 pf.
Wannen	extra schwer in allen Größen	Stück 1,35 Mrt.
Ringtöpfe	prima Qualität	Stück 58 pf.
Kehrschaufeln		Stück 42 pf.
Schmortöpfe	mit Ring	Stück 38 pf.
Maschinentöpfe		Stück 20 pf.
Casserollen		Stück 28 pf.
Rapidschnellkocher		Stück 44 pf.

## Leder-Waren:

Tornister	mit Trage-Riemen	Stück 50, 87 pf., 1,35 Mrt.
Mädchenetaschen		Stück 55, 93 pf., 1,30, 1,60 Mrt.
Couriertaschen	mit Lederriemen	Stück 90 pf., 1,25, 1,75 Mrt.
Handtaschen	Leder, beste Ausführung	Stück 90 pf., 1,25, 1,50 Mrt.
Koffer	jeder Art, Stück von	2,50 Mrt. an.
Portemonnaies	fortlaufender Eingang von Neuheiten, Stück von	4 pf. bis 3,50 Mrt.

## Pelz-Waren.

Krimmer-Baretts für Kinder	45 pf.	Pelz-Baretts für Damen	0,80, 1,25, 1,95 Mrt.
Krimmer- und Plüsch-Muffs für Kinder, Stück von	20 pf. an	Pelz-Baretts für Damen, hoch-elegante Fäcons	2,35, 2,70, 3,25 Mrt.
Krimmer-Baretts für Damen, 50, 95, 135 pf. sc.		Pelz-Muffs für Damen	0,70, 0,98, 1,35 Mrt. sc.
Krimmer-Muffs für Damen, 48, 98 pf.		Pelz-Muffs für Damen aus prima Fellen	2,98, 3,40, 4,20 Mrt.
Fantasie-Damen-Muffs mit Schleif-Garnit. sehr elegant, 1,00, 1,30, 1,80 Mrt. sc.		Pelz-Krage u. Boas für Dam.	0,38, 0,82, 1,10 Mrt. sc.
Persianer Krimmer-Muffs, Neuheit, 1,50, 1,80, 2,45 Mrt. sc.		Pelz-Kragen für Damen, lange Fäcon, mit u. ohne Sturr-Krag.	1,88, 2,70, 3,50 Mrt.
Feder-Colliers für Dam. 30, 55, 70 pf.		Pelz-Mützen für Herren, neueste Form	1,90, 2,20 Mrt.
Feder-Boas, hochmod. 0,90, 1,25, 2,00 Mrt. sc.		Pelz-Kragen für Herren, gute Qualität	1,10, 1,28, 1,88 Mrt.
Krimmer-Schulterkragen für Damen 0,40, 0,90, 1,15 Mrt. sc.		Pelz-Schwanbesatz Meter 42 pf.	
Krimmer- u. Plüschbesätze für Kleider in allen Farben, Meter 13, 23, 26 pf. sc.		Neuheiten in Pelz- und Federbesätzen für Kleider und Mäntel in allen Breiten und Farben in grösster Auswahl am Lager.	

## Filz-Schuhe

für Kinder, Paar 27 pf., 38 pf., 45 pf. sc.  
für Damen, Paar 65 pf., 93 pf., 115 pf. sc.  
für Herren, Paar 27 pf., 65 pf., 95 pf. sc.

## Diverses.

Wirthschaftswaagen mit weißer Emailleplatte und Metallplatte, vorzügliches Fabrikat, Stück 2,00 Mrt.	
Gläser, einen großen Posten, mit Goldrand . . . Stück 12 pf.	
Nippes, hervorragende Neuheiten, Stück 19, 22, 33, 40 pf.	
Kleiderbürsten Stück 19, 32, 35, 40 pf.	
Einreibebürsten Stück 4, 8 pf.	
Schuhbürsten Stück 12, 18, 32 pf.	
Kokosmatten Stück 22, 28, 30 pf.	
Stiefelauszieher Stück 11 pf.	
Klammern Stück 19 pf.	

## Holz-Möbel und Holz-Küchenwaren

in bester Ausführung.	
Handtuchhalter Stück 45, 48 pf.	1,00 Mrt.
Consolen Stück 40, 50, 65 pf.	
Etagères Stück 50 pf.	
Cigarrenschränke Stück 48 pf.	
Kleiderleisten Stück von 26 pf. an.	
Fleischhammer Stück 19 pf.	
Küchenbretter Stück 5 pf.	
Messerputzbänke Stück 15 pf.	
Löffel u. Quirle, alle Größen s. 3 pf.	
Nudelhölzer Stück 25 pf.	

## Spieldaten-Ausstellung.

nur I. Etage.

Unübersehbar grosse Auswahl. — Aussergewöhnlich billige Preise. — Nur Neuheiten.

## Strumpfwaren.

Damenstrümpfe echt schwarz, Paar	7 pf.
Damenstrümpfe Biogogne, Halbwolle und Wolle, aus best. Garn, Paar	
23, 29, 34, 44 pf. sc.	
Damenstrümpfe echt schwarz, vorzügliche Qualitäten, Paar	25, 34, 43, 60 pf. sc.
Damenstrümpfe engl. lang, a. best. Ramiing-Wolle, Paar	58, 65, 75, 95 pf.
Herrensocken glatt u. meliert, Paar	77, 90, 125 pf. sc.
Herrensocken gestrickt, beste Qual., Handarb., Paar	13, 25, 34, 40 pf. sc.
Herrensocken reine Normal-Wolle, vorzügliche Qualität, Paar	25, 29, 34, 44, 60 pf. sc.
Herrensocken reine Normal-Wolle, vorzügliche Qualität, Paar	53, 70, 80, 85 pf. sc.

Radfahrer-Strümpfe u. Handschuhe aus bestem Material, enorm billig.

## Tricotagen.

Bestes System.	
Unterhemden für Damen und Herren, Biogogne, Halbwolle und Wolle, Stück	35, 50, 60, 70 pf. sc.
Normalhemden für Herren, Stück	70, 85 pf.
Normalhosen für Herren	65, 85, 98 pf.
Ganze Anzüge für Mädchen und Knaben zum Unterziehen, gestrickt, Stück	1,05, 1,25 Mrt. sc.
Unterhemden für Mädchen und Knaben	30, 42, 50 pf. sc.
Normalhemden für Knaben	60, 75 pf. sc.
Normalhemden für Knaben	45, 55, 63, 80 pf. sc.
Mädchen-Fency-Hosen, farbig m. Bambuette, Paar	23, 32, 37, 42, 48, 53 pf.

## Wollene Winter-Handscheue.

Damen-Handscheue.	
Handscheue für Damen, 4 Knopf lang, Tricot, mit Gitter, Paar	10 pf.
Handscheue für Damen, 4 Knopf lang, vorzügliche Qualität, Paar	15 pf.
Handscheue für Damen, 4 Knopf lang, reine Wolle, Kamingarn, schwarz und couleurt . . . Paar	25 pf.
Handscheue für Damen, 4 Knopf lang, prima Tricot mit Gitter, elegante Ramiengarn, schwarz u. couleurt, Paar	30 pf. sc.
Handscheue für Damen, 4 Knopf lang, prima Tricot, schwarze Ramiengarn, reine Wolle, mit eleganten seidenen Ramiengarn, schwarz und couleurt, Paar	40 u. 50 pf.
Handscheue für Herren, Krimmer mit Tricot, beste Qualität, Paar	70 pf.
Handscheue für Herren, Krimmer mit Glaesleder warm gefüttert Paar	90 pf.

Glacé-Handscheue, 4 Knopf lang, Paar 75, 90, 125, 150, 190 pf.

# Nr. 278. 3. Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“ Sonnabend 27. November 1897.

## Um die Erde.

Reisebericht von Paul Lindenbergs.

V.

Nach Ober-Egypten. — Schlimme Fahrt. — Auf dem Nil. — Abendstimmung. — Viezwürdige Reisegesellschaften. — In Luxor. — Tempel-Ruinen und Königsgräber. — Deutscher Bier-Abend.

1.

Auf dem Nil, an Bord der „Kleopatra“, 31. October.

„Die lange Nacht ist nun herum“ — und, Gott sei Dank, wir schwimmen wieder auf dem Wasser, auf den Flüssen des heiligen Nil, der aber, wenn man mit Heiligkeit gleichzeitig Reinheit verbindet, augenblicklich nicht seinen Ruf rechtfertigen kann, denn gelb und schmutzig sind seine Flüsse, die in breitem Bette dahinfließen, und einer besonderen Erinnerung an den kategorischen Imperativ bedürfte es, um in das Nilbad zu steigen, welches ich mir, kaum daß wir den zweiten Luxorischen Dampfer „Kleopatra“ betraten, so gleich hatte bereitstellen lassen. Aber es war doch wenigstens ein nasses und kühltes Element und wirkte erquickend nach der langen Nacht, jenen zwölf Stunden, die wir von Cairo bis Nag-Hamadi, dem vorläufigen Endpunkt der oberegyptischen Eisenbahn, in letzterer zugebracht.

Staub und Staub und wieder Staub, von der Wüste her eingeweiht durch sämliche Fugen, Ritzen, Löcher; die Fenster und hölzerne Roll-Jalousien geschlossen, in dem engen Raum, den wir zwei glücklicherweise allein thielten, eine Badsofa-Temperatur, die einem voll erfüllt wurde, und nun noch dazu in Decken eingehüllt seine, kein Hinterzuh kennende Sand sämmtliche Poren ausfüllte! Aber wie in jeder Wüste, auch hier eine Dose; drei uns von unserem umgebenden Körnchen Wein, deren August oben in den Gepäcknetzen uns gelegentlich aus unserem Sahara-Dasein aufrüttelte und dem verzagenden inneren Menschen einen kleinen Hoffnungsschimmer ließ, daß seine völlige Ausmergelung und Mumifizierung noch nicht endgültig beschlossen sei! „Luft, Clavigo, Luft, Luft!“ Und der lange Aufzug füllung! Von Staub keine Spur mehr, trotz der 26 Grad Réaumur nicht jene drückende Hitze der Nacht, ein frischer Wind umjädelte uns, und der mächtige Strom umspülte den Bug unseres flott und sicher segelnden kleinen Dampfers mit wohlbuhendem Rauschen, nach Luxor hin in das Steuer gerichtet, nach der Stätte des hundertjährigen Heben.

Eine tödliche Fahrt, den Nil hinunter. Im bequemen Fauteuil saß man auf dem Bettdeck, oder, wie der Verfasser dieses, an der zum Schreibtisch umrissteten Wandschreibe seiner Cabine, deren Thür und Fenster geschlossen sind und den Blick auf die unmittelbar, mannsfötigen Landschaftsbilder ermöglichen, an denen wir ganz nahe, kaum vierzig Meter vom linken Ufer entlang vorübergleiten.

Welch reizvolle, fesselnde Scenerien, welch fremdartig-seltsame Gemälde, von denen man jede und jedes in seiner vollen Eigenart und in seinem bestimmungsvollen Stile festhalten möchte, so neu und anziehend und tiefsinnig ist die Wirkung. Hier wie Dame der Dattelpalmen, die so coquet hoch oben auf den schlanken Säulen ihre zierlichen Haupter tragen, dann dicke Geblätter der gleich über dem Erdboden ihre breitgezackten Blätter ausbreitenden Zypressenpalmen, und je weiter wir kommen, desto zahlreicher die Düm-Palmen, sich gabelähnig von ihren Stämmen abweigend. Unter den Palmen aber, zu denen sich noch die schattenpendenden, weitwinkeligen Sycamore gesellen, jene einst die Tempel der alten Ägypter umgebenden geheiligten Bäume, kleine Feldgärtner mit erbärmlichen, aus grauem Mischzammi zusammengepappten Hüten, dann wieder von den gelben Blüten des arabischen Gebärges nahe begrenzte grüne Wiesen mit Büffel- und Schafherden und einzeln verstreuten Palmenwaldchen und nun dicht bis zum Ufer reichende Mais- und Zuckerrohrfelder mit drei bis vier Meter hohen Stauden, denn der Nährvater Nil tritt ja langsam von seinem Neberrivierwassungsgebiet zurück und hinterlässt als unzählbare Erbschaft seine lebenspendende Feuchtigkeit, aus der es überall herausprößt und wächst und gedeiht in erstaunlicher Fruchtbarkeit.

Richtig hilft ihr aber der Mensch nach und sorgt für die kommende trockne Zeit. Überall an den Ufern sind Schöpfsprünne aufgestellt, und in an Schwabalen hängenden Eimern wird von den Eimern, den egyptischen Bauern, das Wasser aus dem Fluß in ein zu ihren Häuptern befindliches kleines Bassin gespült, von dem es in gleicher Weise von anderen Fässchen in ein zweites, oft in ein drittes und vierstes Bassin befördert wird, von welchem aus man es in kleinen Kanälen auf die von jungen Bäumen durchzüchten Felder leitet. Eine mühselige Arbeit fürwahr; nur mit einem Schutz befreit siehen die braunen Gesellen in der Sonnenenglut da, und automatisch schwingen die jungen Arme die schwere Last empor, Stunde um Stunde, Tag um Tag, Woche um Woche, mit kleinen Stufenpauken nur, denn Bader ist diesmal nicht allzu freigiebig mit einem Blüthen gewesen, und es gilt unermüdlich härtig sein, will man den höher gelegenen Boden durchdrücken mit dem toskaren Rad.

An den Uferändern können wir bemerken, wie das Wasser bereits zurücktritt, schon tauchen auch mittan im Fluß einzelne Sandbänke auf, lange Reiten von Stehern stehen an ihren Rändern, der Fischstein harrend, und dort jenes schwale Inselchen schwimmt vollkommen weiß herüber — von Hunderten von Pelikanen ist es

befestigt, die philosophisch dahocken und nur gelegentlich mit dem breiten Schnabel auf den Fischfang am eigenen Körper gehet.

Auf dem Strom herrscht reges Leben, kleinere und größere Barken kommen den Nil heraus und herunter, die mächtigen Segel sind der frischen Brise geschweift, hin und wieder helfen fleißige Ruderer noch nach; dieser Kahn scheint die Passen und Passatissen eines ganzen Dorfes zu bergen, so dicht zusammengedrängt sind Männerlein und Weiblein, meist in schwarzen und weißen farbenreichen Gewandungen; jener ist mit Zuckerrohr beladen, ein anderer mit Waaren aller Art, ein vierter mit Schiff und Boot und ein fünfter mit geprägten Dateln, auf denen die Fährleute ihren freudigen Sitz ausgezogen haben.

Sie sind erönt nun wieder unsere Dampfspeise, und hünen neuere „Kleopatra“ zu einer jener kleinen Stationen, die wir gelegentlich berührten. Vielfach waren es früher weitberühmte und volkstümliche Orte, Taurende und Hunderttausende pilgernd jährlich eint hierher, um den Göttern zu opfern und den Fürsten zu huldigen, hochragende Tempel und prächtige Paläste erhoben sich auf weitem Gebiet, und gewaltige Kriegszüge wurden von hier aus unternommen — heute aber sind es elende Reste, eins dem andern gleichend, durch das stumpfe Grau ihrer Gebäude — wenn man den Ausdruck überhaupt gebrauchen darf — nur die herliche Frische der Palmen und deren Schönheit noch mehr hervortreten lassen. In den Dampfer Anlegestellen ist stets viel Volk versammelt mit einer Fulli malerischen Gestalten; vom lichten Braun bis zum tiefsten Schwarz sind alle Hautfarben vorhanden, Männer, Frauen und Kinder in buntem Gewirr, die ersten vermummt bis auf die Augen, mit der vergoldeten Gebeisrolle auf der Stirn, die letzteren oft in paradiesischen Costümen. Manche steigen ein und vermehren noch das volkstümliche Durcheinander im unteren Deck. Andere erwarten Bekannte oder bringen Postfächer an Bord, denn unser Dampfer führt den roten Wimpel mit den Buchstaben „Postes“ darauf, wieder andere drängen sich lärmend und gestikulierend auf die schmalen Brücke und bekommen gelegentlich von den in grauem Drillich uniformierten Polizisten, unter denen sich viele Neger befinden, mit Röhrlösen und Knüppeln die schändlichen Prügel (was aber wenig hilft), die Mehrzahl holt in inniger Vereinigung mit Kameelen und Eseln an den Böschungen und schaut dem Gangen mit pelikanartiger Ruhe zu.

Ganz herrlich die Abendstimmung! Auf dem Strom ist's leer geworden, denn wegen der schnell hereinbrechenden Dunkelheit und der mancherlei dann nicht zu erkennenden Unruhen sind die Barken vor Anker gegangen, nur einige Fischer schwimmen nahe dem Strand in den trüblichen Flüßen gegen den Strom dahin und ziehen ihre Netze hinter sich her; in singenden Klagentönen schäumen von einem wackeligen Thonne einer kleinen Mothe die Gebete des Muezams herüber, und von oben herab dringt eines vereinigten Falten schärfer Schrei. Von rosigem Gelb beleuchtet sind die sich in einer Entfernung der Ufer erstreckenden Felszüge, die aber, je näher die Sonne dort hinter den Palmenwaldungen sinkt, eine violette Färbung annehmen, während der wüstliche Himmel von schnell sich ausbreitendem zarten Gold überzogen wird, das mit seinen duftigen Wölchen, ach, nur so rasch wieder verschwindet. Und zu dem neuen Frieden und der Einsamkeit weinhapt das Rauchen des Stromes, passen die Erinnerungen einer vergangenen großen Zeit, von der uns dort die Gebirge erzählen mit ihren Jahrtausende alten Gedenksteinen in ihren Felsengräbern und Kammern und die Ruinen der Tempel und Paläste, die noch einmal überhaucht werden von dem letzten Flammengruß des in ihnen einst so verehrungsvoll angebeteten Geistes —

Wir sitzen zu Bieren auf dem kleinen Verdeck und erzählen von der deutschen Heimat, während in den mit blauem Nilwasser gefüllten weitwüchsigen Thonkrügen verschiedene Flaschen mit bierigem Getränk (es soll Pilzler sein, aber es dürfte zum mindesten ein alter Druckschleier auf dem Etikett vorliegen) ihrer Bestimmung harren, welche letztere etliche leere andenken. Zu der ersten Caije sind wir nur vier Passagiere, denn die Winter-Saison für Egypten hat noch nicht begonnen, und das britische Geschäft hat seine Regel noch nicht nach allen Weittheiten hin verschoben. Um so behaglicher ist's jetzt hier und um so traurischer die Stimmung. Frau Horuna, wie in allen Beziehungen, so auch in denen der Reisewagen, sehr launisch, hat uns wiederum freundlich zugelächelt und uns zwei Reisegenossen beigelegt, wie man sie wohl selten trifft: einen in blühender Jugend stehenden Prinzen aus regierendem Fürstentum, gleichzeitig der aber für seine Kleine ein gräßliches Znacognito gewählt (nur durch einen Zwill erfahren wir all dies in Kairo), mit seinem ihm engbeirenden, um wenigstens älteren Reisegenossen, der schon die halbe Welt gelesen. Beide Herren sind bereit seit längerem unterwegs, Frankreich und England, Spanien und Italien haben sie durchqueret, nun soll ein gut Theil von Klein-Afrika an die Reise kommen und der Rückweg dann durch die Balkanländer eingedrungen werden, um zu Weihnachten die Heimat wieder zu erreichen. Von fröhlichkeit und anregendem Wesen, haben sie mit ihrem Verständnis und untrüger Freudeigkeit an allem Großen und Schönen die wechselvollen Eindrücke ihrer Fahrt auf sich einwirken lassen und wissen lebhaft davon zu berichten, zwei Reisende, welche die große und seltene Kunst versiehen: reisen

zu können. Dazwischen durch aufrichtige Freundschaftsbande mit einander verbunden sind und daß nichts die hohe gesellschaftliche Stellung des Einen andeutet, daß sie im Verkehr sich völlig als liebenswürdige, hochgebildete, unterhaltende Touristen geben, verstärkt noch den ungemein sympathischen Eindruck, den beide Herren von extremer Kenntnissen an gemacht; daß auch sie keine Abnung haben von ihrem Erkennungszeichen, erhöht für uns wieder den Reiz der gemeinsamen Fahrt und der für die nächsten Tage geplanten Streifereien.

II.

Luxor, 4. November.

Drei Tage sind wie im Fluge verstrichen, bald nach Karnak ging es in schnellem Ritt auf unieren Grauchen, den so vorzüglich trabenden und galoppierenden, alle Strapazen gleichmäthig extragenden Eselchen, bald wurden die nahen Luxor-Ruinen besichtigt oder wir ließen uns zum jenseitigen Ufer überführen und durchstreiften Ebens mesilienweites Trümmerfeld. Freudig zuerst sprachen uns die moosigen Tempel an, die so nicht von der Heiterkeit und Annuth griechischer und römischer Tempelbauten, dafür in ihrer Anlage und Ausführung oft etwas Gefucht-Urförmiges haben, aber allmählig stand man doch die rätsige Stellung und Stimmung zu ihnen, und je öfter man sie aufsuchte und je länger man in ihren Säulengängen und Höfen, in ihren Sälen und Gemächern wandelte, desto bedauer und seßelnder sprachen sie zu uns und desto lebhafter stiegen mit dem inneren Auge die Bilder der Priester- und Volkszüge empor, wie sie in langen Reihen heranwalsten durch die schattigen Sycamore-Alleen und durch die sich allmählig verengenden, von Sphingen besetzten Pfade hin zu dem ersten der Pyramiden, an diesen Wänden die mächtigen Flaggenmaße emporragen mit lustig flatternden Wimpeln und vor dessen Vorführungen dichte Ketten zarter Lotosblümen herunterhängen.

Die düstere, etwas beengende Größe, welche heute diese Tempel umfaßt, war ihnen damals genommen durch die bunte Pracht, die von ihren Mauern, ihren Säulen, ihren Decken ausstrahlte in leichten Farben, von denen wir gelegentlich noch ein helles Blau, ein Rosa, ein Grün wohl auch noch Gold an den wuchtigen reineren Deckenbalken, den Loros- und Papuosa-Kapitälen der massigen Säulen, den fast ausschließlich die Verehrung der Götter und die Kriegstaten der Könige darstellenden endlosen Reliefs der Jüngsten und Ältestenwände bemerkten. Dass völlig noch erhalten umsteht uns diese Farbenpracht gleich einem geheimnisvollen Zauber in den im libyischen Gebirge verborgenen Königsgräbern. Heiß haben wir die Strahlen der Sonnenjenne auf einfundigen, leichtgewichtigen Mitt empißt, über Schur und Geröll ang's dahin, um uns nur durch das das wolkenlose Blau des Himmels noch verdeckt Gelb der Felsen, kein Halm, kein Strauch weit und breit, keine Spur eines lebenden Weizens, nur die erdrückende Einmaltheit einer toten Natur, und da plötzlich öffnet sich in idyllischen Thal-Einschlüßen dieser und jener Berg vor uns und mittelst eines Querweges dringen wir ein und sind von einer seltsamen Welt umgeben, die dreizehnt Jahrhundert uns liegt: von der Totie welt der eintigen Beherrischer dieses Landes, unter ihnen Ramses II. und Setos I.

Mehrere Corridore erstrecken sich hintereinander, zunächst noch von Tageslicht beleuchtet, das dann durch Kerzenfackeln erzeugt werden muß; auf den Wandflächen sind die Wandmalereien der Verkörperungen der Götter und Helden, der Verkünder der Gottheit, der Vorfahren und der Helden, der Krieger und die Kriegerinnen der Könige und die Kriegstaten der Könige sind wieder gegeben und an der letzteren Poldenmuth und der Verachtung ihrer Feinde in bedeutender Überzahl befindlichen Feinde dürfen wir nach all den blutigen Scenen, deren Einzelheiten in funkelndem Metall oft meisterhaft ausgeführt sind, kaum zweifeln. An die Corridore dann folgen nach Jahrzehnten, in die Tiefe führende Gänge, die in einem quadratischen Raum enden, der den Sarg des Königs enthielt. Sehns I. sahen es besonders erwartet zu sein, daß man seine sterblichen Gebeine möglichst verborg, denn immer tiefer und tiefer glichen die Gänge seines Grabes hinunter und erstrecken sich in unzähliger Windungen bis zu ihrem düsteren Ende, wo man 1817 die Mumie des Herrschers fand.

Und „freudig begrüßt man das rosige Licht“, wenn man wieder emporsteigt aus dieser Unterwelt mit ihren gemalten und gemeißelten Schrecken und Beängstigungen qualvoller Art, ihren Säulen mit Kreuzbalken und Schlangenköpfen, die der rotten Seelen waren, und den ionischen ausgeschnittenen Steinungen, die da mit so liebenvoller Umständlichkeit geschnitten sind! Schnell auf unsere brauen Grauden hinunter und in jagendem Galopp zu dieser oder jener Tempelruine hin, wo bereits im Schatten kühler Säulenstände das Frühstück unserer Herrr hat, das uniree dunklen Dirnen dorthin gebracht: ein Teppich ist ausgebreitet, Geflügel und kaltes Fleisch aller Art liegt verdeckt auf den Tellern, leckeres Weißbrot lädt uns an neben herlichen Früchten, und dor, nun ja, die Prozen reden bereits ihre willkommene Sprache. „Mit frohstem Gesicht feiern einen frohen Tag und ruhe nicht an ihm; denn Niemand nimmt seine Güter mit sich und Niemand fehrt wieder der dahingegangene ist“ — so läuft ein Harmer in einem der Königsgräber seine Worte verhallen, wie es in

außerster Hieroglyphenschrift ausgedrückt ist. Und der brave Sänger hatte ja so Recht, und gewiß wäre er einverstanden gewesen, hätte er gestern Mittag im Tempel von Medinet-Habu unser fröhliches Gläserklingen vernommen!

Und die Mahnung des Harmers, am frohen Tage nicht zu ruhen, befolgten wir gestern, unserem letzten Tage hier, — dem schon in wenigen Stunden führt uns die „Cleopatra“ wieder den Nil hinunter — in vollem Maße. Zu einem deutschen Bierabend hatte uns ein an dem Bahnhof Nag-Hamadi-Luxor und Luxor-Assuan (als Jugendverein beschäftigter Landsmann geladen. Von seinem unmittelbar am Nil gelegenen hübschen Hause wehte uns grüßend die deutsche Flagge entgegen, und einen zweiten Gruß der Heimat bedeutete das fröhliche Biliener Bier, doppelt minderb nach der Bize und den Anstrengungen des Tages und den bösen Bier-Erfahrungen im Luxor-Hotel. Wie behaglich fühlte und plauderte es sich in dem mit Teppichen ausgeschlagenen Gemach, von dem über die Veranda hinweg der Blick auf den Nil galt und die silbernen Mondesstreifen, die sich zitternd in ihm abspiegelten. Und irat man hinaus, so ragten links von flimmerndem Mondlicht überhaupt gewaltiger Wucht die Säulen des Ammon-Tempels auf mit ihren unformigen Ramms-Figuren am uns zunächst gelegenen Eingange; zu unieren führen aber rechte und raunte der Nil und die Wälle plätscherten leise an das Ufer, aber ihr Plaudern und Flüstern ward nun überbietet durch Klingende Weisen, die unser Wirth seinem Clavier entlockte, und mit schönem Bariton nummire er Lied auf Lied an, und auch wir übrigen fielen mühlos ein, und weit hinaus drang es über den Nil und hin zu den schweigenden Stätten einstiger starker Götterverehrung:

„Ich kenn' kein süß'res Rosen  
Als an dem deutschen Rhein!“

\* Die Strecke, zu der übrigens Krupp die Schienen und die gute Hoffnungshütte das eiserne Brückenelement lieferten, wird schon Januar eröffnet. Es hält dann vermutlich die spätere Erfahrung der Reisenden durch das Coöperative Metzgerein auf, es warne alle Landsleute, sich für die kurze Stilfahrt mit Boot einzulassen, sie würden „teuerere“ Erfahrungen machen.

## Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 m Nuppen-Bocker	z. Kleid. M. 1.80	2
6 „ Tokio Winterstoff	" " 2,40 "	
6 „ Damentuch in 15 Farben	" " 3,30 "	
6 „ Veloutine Flanell, solid. Qual.	" " 4,20 "	
6 „ Früh- u. Sommerst. g. waschbar.	" " 1,80 "	

versenden in einzelnen Metern fr. in's Haus.

## Gelegenheitskauf in Woll- und Waschstoffen

zu reduzierten Preisen. (1797)

Muster auf Verlangen franco. Modebilder gratis. Versandhaus Oettinger & Co. Frankfurt a. M.

Sep.-Abtheil. für Herrenstoffe: Stoff z. ganz. Anzug für M. 3,75

z. Cheviot. ganz. Anzug für M. 5,85

z. Goldenes Medaillen Münster 1896.

Herr Verlagsbuchhändler R. Werther, S. Würzburg, lädt am 6. Oktober 1897.

Seit ungefähr seit 20 Jahren lange Weise, aber eine so vorzügliche, wie die Adlerpfeife, habe ich noch nicht gehört.

Sehr Zusatzkatalog B. Roland, Plauen.

z. B. lädt am 6. Oktober 1897:

„Zu habe bereits 10 Adlerpfeifen von Ihnen besogen und bezogen ausdrücklich als diefeleben, weil man nicht nur tragen kann, sondern auch einen angenehmen Geruch hat. Diefeleben übertragen alle bis her dagegenem. Senden Sie wieder 8 Stück Nr. 8. Modell II.“

Im eigenen Interesse ist daher jedem ein Versuch zu empfehlen. Der Rat unserer Firma, hängt für reelle Bedienung.

Preise per Stück in feiner Ausführung:

weitegekörnt, Mod. II oder III:

Gutes warzähnendes Weichholz Nr. 1, 100 cm lang, M. 4,00

cm. 400 gr. 9,00

cm. 2,40

cm. 2,50

cm. 3,70

**Der Rest wird verkneipt! \*)**

Heut, Kameraden, geht es los,  
Mein Alter schickte nämlich Moos  
Zu einem neuen Paletot.  
Heut geh' s in das Jubilo!  
Er sandte 50 Mark mir baar,  
Dabei ist es doch sonnenklar,  
Das mussig davon übrig bleibt,  
Und das wird Alles heut verkneipt.  
Drum, Freunde, alle Mann heran,  
Heut hab' ich die Spenderhof an,  
Doch muss zuvor ich erst mal gehn  
Breitgasse zu der „Goldnen Zehn“,  
Was die hier leistet, ist famos.  
Dort giebt's die schönsten Paletots,  
Auch ist die „Goldne Zehn“ bekannt  
Als billig weit und breit im Land!

**Loden-Joppen (gefüttert)**  
von 6 Mark an.

**Winter-Paletots**

mit Plaid oder Lama gefüttert, nur in prima Double,  
Eskimo oder Krinner etc.

10 Mark,  
14, 17, 20, 23, 25, 29, 36 Mt. die Besten.

**Hohenzollern-Mäntel**  
sämtlich mit Plaid oder Lama gefüttert

12 Mark,  
15, 18, 21, 24, 27, 30 bis 36 Mt.

**Jaquet-Anzüge**  
aus haltbaren Stoffen gefertigt

10 Mark,  
12, 13, 15, 16, 18, 20, 24 Mt. und höher.

**Rock-Anzüge**

Darin halten wir nur ganz besonders gute Sachen am Lager, gefertigt wie nach Maß

20 Mark,  
24, 27, 30, 33, 36, 42 Mt.

**Knaben-Anzüge**  
von 2,50 Mark an.

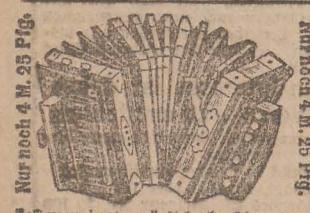
**Knaben-Mäntel mit Pelerine**  
von 3,50 Mark an.

**Stoff-Hosen**  
2, 250, 3, 4, 4, 50, 5, 50, 6, 7, 9-12 Mt. (2423)

**10 Goldene 10**

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse 10  
parterre u. I. Etage.

\*) Nachdruck verboten.



Kunststoff 4 M. 25 Pf.  
Rosen-Santolöl-Kapseln  
(Kein Geheimmittel)  
heilen Blasen- und  
Harnröhrenleiden  
Ausflussohn, Einspritzung  
und Berufsstörung  
in wenigen Tagen.  
Viele Dankschreiben.  
Flacon 2u. 3 M. Nur leicht  
mit voll Firma Apothek.  
E. Lahr in Würzburg,  
in Danzig zu hab. Rathsapotheke  
Langenmarkt, Löwenapotheke Langenmarkt,  
Langenmarkt, Langenmarkt.

Rosen-  
(Schutzmarke)  
Santolöl-Kapseln  
(Kein Geheimmittel)  
heilen Blasen- und  
Harnröhrenleiden  
Ausflussohn, Einspritzung  
und Berufsstörung  
in wenigen Tagen.  
Viele Dankschreiben.  
Flacon 2u. 3 M. Nur leicht  
mit voll Firma Apothek.  
E. Lahr in Würzburg,  
in Danzig zu hab. Rathsapotheke  
Langenmarkt, Löwenapotheke Langenmarkt.

Für Behörden, Industrielle,  
Private! (22030)

**Dorzellan-Schilder,**

**Emaille-Schilder**

mit Aufschrift empfiehlt

**Ernst Schwarzer,**  
Porzellan-Malerei,  
Danzig, Kürschnergasse Nr. 2

**INTERNATIONALES PATENT-BUREAU**

BERLIN-NIKS.  
LUDWIGSTR. 22

Gebrauchsmuster  
UNTER GARANTIE  
GEWISSENHAFT FACH-  
MÄNNISCHE AUSFÜHRUNG

(7150)

Jede Art Wäsche wird  
jauber gewaschen und geplättet  
Kaufhaus Nr. 2. (2191)

**Ich weiss genau**

Wir sind mit Ihrer Bezugsgesellie in  
herren-Anzugs-Stoffen vorsichtig, deshalb  
verlangen Sie unsere  
eigenen Fabrikate.

Preis von M. 2,50 per Meter an.  
Lehmann & Assmy, Spremberg L.  
Groß-Zweckhandlung m. eig. Fabrikat

(2191)

Elegante Fracks 80 Pf. reine Baumwolle  
und 1 Mk. Kaffee,  
Frack-Anzüge vorzüglich feinschmeidend (2192)

werden stets verliehen

Breitgasse 36. (2191)

Mein diesjähriger

# Weihnachts-Ausverkauf

in:

Jaquettes, Plüschjaquettes, Capes, Kragen, Pelzkragen, Velour  
du Nord-Kragen, Pelzmäntel, Radmäntel,

beginnt

**Montag, den 29. ds. Mts.**

Derselbe bietet gute Confection zu staunend billigen Preisen.

**L. Grzymisch,**

**Berliner Damenmäntel-Fabrik,**

64 Langgasse 64.

**Größte Auswahl am Platze!**

(2427)

**Christbaum-Schmuck**

aus Glas

empfiehlt zum Weihnachtsfeste die Glaswarenfabrik  
von Elias Greiner Vettters Sohn  
in Lauscha (Thüringen).  
Gegründet 1820.

**Zu haben**

in den meisten Colonialwaaren,  
Drogen- und Seifen-Handlungen.

[7153]

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

ist das beste und im Gebrauch  
billigste und bequemste

**Waschmittel  
der Welt.**

Man achtet genau auf den Namen  
„Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

**John Philipp,**  
Hypothen-Bank-Geschäft,

Danzig, Brodbänkengasse 14, 1 Tr.  
befordert die Ablösung von hochverzinslichen Bank- und  
Privatgedächtnissen und übernimmt die Bezahlung etwa  
notwendiger Pfandbriefe unter couranten Bedingungen.

**Neubekleidungen**  
werden in Danzig, den Vorstädten und Provinzial-  
Städten jederzeit zum niedrigsten, konkurrenzfähigsten  
Zinsrate bei prompter Zusage ausgeführt.

**Bruno Berendt,**

Kohlenmarkt 1, Ecke Holzmarkt,  
empfiehlt

(2215)

**echt russische Boots**

nur Petersburger Fabrikat, beste Qualität zu billigsten Preisen.

**Neuheit.**

Garantiert wasserdichte Tuch - Ueberziehtücher mit  
russischen Gummifohlen.

Beim Einkauf meines beliebten und bekannten

**Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran**

(enthalt in 100 Th. Thran 2 Th. Jodeisen) (20505)

ausgezeichnet durch seine unübertragbare Wirksamkeit bei  
Drüsen, Scrophen, Blutarmuth, Eng-  
lische Krankheit, Hals- und Lungen-  
krankheit, alt-Husten-Rheumatismus

sieht man darauf, um sicher mein erprobtes Fabrikat zu erhalten,  
dass jede Flasche in einem grauen Carton verpackt ist, welcher  
von außen deutlich sichtbar auf weißem Streifen seinen Namen  
Lahusen trägt. Alles Andere weise man zurück. Preis 2 und  
4 M. Letztere für längeren Gebrauch billiger. Diesjährige frische  
Füllung wieder in Danzig in der Altstadtapotheke (H. Lietzau),  
Lippeapotheke (H. Fleischer), Rathsapotheke (G. Knostadt),  
v. d. Lippe-sche Apotheke, 4. Damm, Schwanenapotheke (H. Knoben-  
hauer) und Neugarter-Apotheke, am Krebsmarkt, zu haben.

**Umsont und portofrei**

versende an Federmann meinen neuesten  
Katalog über beste Solinger Stahl-  
waren, Waffen etc. xc.

**Emil Jansen, Stahlwarenfabrik**

Wald b. Solingen.

**8 Tage zur Probe**

(also ohne jedes Risiko, da ich Nicht-  
gefallenes gegen Retournierung des aus-  
geleisteten Vertrages bereitwillig zurück-  
nehme) erhält Federmann gegen Nach-  
nahme oder Voreinsendung des Vertrages  
ein Fantasie-Messer Nr. 201, legte  
Neubert, mit 2 prima Stahlköpfen und  
Korkzieher, hoch. preis. Preis nur M. 1,40.  
Etwas 20 S. oder Rasirmesser Nr. 27, aus  
schmiedet, sein hohl, ferrig zum Gebrauch  
in hoch. Scheide, Preis nur M. 1,55. Bei  
Abnahme von 3 Stück ein seines Gemüse-  
messers umsonst. (Brieftaschen nehmen in  
Zahlung, Porte 20 S. extra.) (1877)

**Echt chinesische Mandarinendauben**

das Pfund M. 2,85  
natürliche Dauben wie alte in-  
ländische, garantire neu und  
taubret, in Farbe ähnlich den  
Chinesen, aber anstatt füll-  
tricht und halbharz: 3 Pfund  
genügen zum großen Über-  
zett. Lautende Auseinandersetzung  
gegen Nach. von der  
ersten Beifedernfabrik  
mit elektrischem Vertriebe

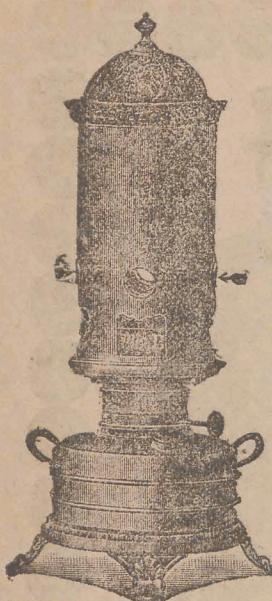
Gustav Lustig, Berlin S., Brüderstraße 46.  
Man verlange Preisliste.

Eine Sonnen-  
Büste, Wärme Fussdecken,  
gegerbte Goldschmiedefelle, best. Mittel geg-  
erte Füße, langhaar, silbergr. (wie Eisbär).  
Größe etwa 1qm, das 3 Sdt. 4-6 M. ausgel-  
loste. Preis 15 M. Bei 3 Sdt. extra. Preis u.  
Preisverz. a. ab Faustkugelgröße. W. Haino,  
Lüneburg 5. Schneidersche (Lüneburg, Detmold)

W. Gönnike, St. Andreasberg im Harz.  
Preisliste frei. (837)

W. Gönnike, St. Andreasberg im Harz.  
Preisliste frei. (837)





## Petroleum-Heiz- und Kochofen.

Dieser Ofen erzeugt keinen Rauch, Dunst, Geruch, Schmutz usw., besitzt eine enorme Heizkraft, ist überall aufzustellen, leicht zu transportieren und einfach, bequem und absolut gefahrlos zu behandeln.

Der Ofen eignet sich daher zur Heizung jeglichen Raumes, als: Wohn-, Toilette-, Clavier-, Bade- und Schulzimmer, Veranden, Wintergärten, Corridore, Ateliers, Läden, Comtoire, Ställe, Weinkeller usw.

Preis per Stück 20 Mf. Zu beziehen durch die Eisenwaren-Handlung (2425)

**Johannes Husen,**  
Häferthor, am Fischmarkt.

**H. Paucksch**

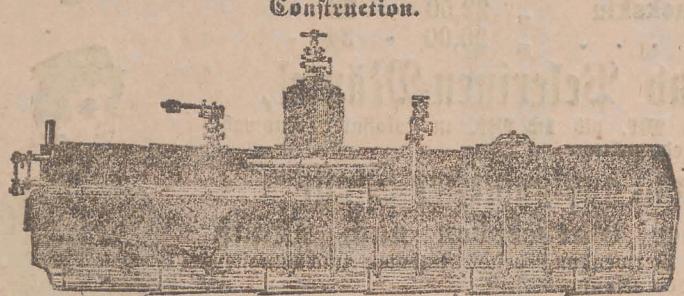
Action - Gesellschaft.

Landsberg a. W.

Zweig - Niederlassung: Berlin, Kronprinzenufer 3.

**Dampfmaschinen.**

Gegen 3000 Ausführungen mit Schieber- und Ventilsteuierung liegender und stehender Construction.



**Cornwallkessel**

mit conischen Stufen-Feuerrohren System H. Paucksch.  
Bis 100 Quadratmeter Heizfläche und 15 Atm. Betriebsdruck.

Über 1000 Kessel im Betriebe.

Feuerrohre geschweisst, kein Niet liegt im Feuer.  
Hydraulische Rüstung.  
Kessel in gangbaren Größen stets am Lager oder in kurzer Zeit lieferbar.  
Kostenanschläge und Kataloge kostenfrei. (2393)

Wer eine Accord-Zither

oder Liederhefte dazu zu kaufen wünscht, bestelle vorher bei mir: „Müller's Accordzither-Büchlein“. Ich versende dasselbe an Musikfreunde gratis und franco. (2023)

Willi Trossert.  
Danzig.  
Kohlengasse 3.

**Weltruf**

haben sich in kurzer Zeit errungen:

**Richard Bereß's Sanitäts-Pfeifen**

Gefertigt aus einem einzigen Stück  
aus massivem Metall, ohne Bohrung,  
auf einer Seite geschlossen, auf der anderen  
mit einem kleinen Ventil, das den Atem  
regelt, so dass man nicht atmen kann,  
wenn man nicht atmen will.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te. Stück verkaufen.

Am 13. September 1897 wurde bereits  
das 434.980 te

# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1  
62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance  
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**